MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1908

386 (20.8.1908) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-335395

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich, Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341, Redaktion . . . . . 377, Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 386. Donnerstag, 20. August 1908. (Abendblatt.)

Geck und Kolb.

Die sozialdemokratische „Brüderlichkeit" treibt wieder einmal ihre schönsten Blüten. Die Zustimmung der badischen und bayerischen Genossen zum Budget hat den Streit im sozialdemokratischen Lager wieder entfacht; der genössische Bruderkrieg, der aufs höchste gesteigert in Dresden zu einer regelrechten Katzbalgerei führte und dann bei verbundenen Köpfen und Katerstimmung merklich abflaute, ist von neuem fühl- und hörbar ausgebrochen. Im „Vorwärts" schlagen Rosa und Arthur die große Kriegstrommel, während das „psychologische Rätsel" in Leipzig mit wildem Geheul Kriegstänze aufführt. Ihm ist der „behäbige Volksmann" Adolf Geck, den die badischen Genossen einst für würdig fanden, den schwergepolsterten Sessel des badischen Landtagspräsidiums zu drücken, innig zugetan: findet doch Geck stets ein williges Ohr, wenn er um Aufnahme seiner öden Rodomontaden in der „Leipz. Volksztg." ersucht. Herr Geck hat jetzt mit Franz Mehring ein neues Meisterstück vollbracht, das Beiden alle Ehre macht, dort aber nicht überrascht, wo Mehrings ganze politische Vergangenheit bekannt ist und wo man erst aus der allerletzten Vergangenheit weiß, wie sich Geck gegenüber seiner eigenen Fraktion benommen hat. Abg. Kolb hatte in seinem Organ mit aller Deutlichkeit darauf hingewiesen, woher der „Vorwärts" seine Kenntnis über die geheimen Beschlüsse der badischen Fraktion hatte. Der sich getroffen fühlte, sucht jetzt in der „Leipz. Volksztg." in einer wahrhaft vornehmen Weise Rache an Kolb zu nehmen. Er macht eine „Enthüllung", die für uns freilich keine mehr ist, die aber, da sie jetzt von den eigenen Parteigenossen gemacht wird, den Abgeordneten und vielmehr noch den Journalisten Kolb aufs schwerste kompromittieren dürfte. Es wird noch erinnerlich sein, daß die Lehrerfrage zum Schluß des Landtages verschiedentlich auf die Tagesordnung gesetzt, aber dann wegen der vorgerückten Zeit, in welcher sich die jeweiligen Kammerverhandlungen befanden, verschoben wurde. So auch am Montag, den 3. August. Die Lehrerfrage war also in dieser Sitzung der zweiten Kammer nicht behandelt worden, gleichwohl erschien in Nr. 179 des „Volksfreund" vom Dienstag den 4. August folgendes „Stimmungsbild" aus der Feder des Abg. Kolb:

„Sodann kam der sozialdemokratische Antrag wegen Einreihung der Lehrer in den Gehaltstarif zur Verhandlung. Die Kommission hatte die Ablehnung des Antrags beschlossen, und das Plenum schloß sich dem an. Während die Nationalliberalen noch auf der Einreihung der Lehrer in die Abteilung G 2 des neuen Gehaltstarifs bestehen, lehnt das Zentrum die Einreihung der Lehrer in den Gehaltstarif überhaupt ab. Mit den Lehrern kann das Zentrum keine politischen Geschäfte machen, und es glaubt deshalb, auf die Lehrer keine Rücksichten nehmen zu müssen. Viel eher wäre das Zentrum noch für die Einreihung der Geistlichen in den Gehaltstarif zu haben. Die Regierung will weder von dem sozialdemokratischen noch von dem Kommissionsantrag etwas wissen; günstigstenfalls ist sie bereit, die Höchstgehalte etwas zu erhöhen und die Zulagen sowie Zulagefristen den Bestimmungen des neuen Gehaltstarifs anzupassen. Für die sozialdemokratische Fraktion sprach Abg. Kolb, der den bekannten Standpunkt unserer Partei vertrat. Die Lehrer wissen jetzt, woran sie sind. Vielleicht kümmern sie sich künftig nicht nur um die Gehaltsfrage, sondern auch um die allgemeine Politik und ihre Zusammenhänge mit den wirtschaftlichen Fragen. Das wäre auch ein Erfolg der Debatten über die Lehrergehaltsfragen und nicht der kleinste."

Dieses „Stimmungsbild" war sicher eine ganz reizende Leistung und illustrierte recht trefflich die journalistischen Praktiken der sozialdemokratischen Presse überhaupt. Gleichwohl gingen die meisten bürgerlichen Blätter, gingen auch wir über diesen Vorfall aus kollegialen Gründen stillschweigend hinweg; wir schwiegen auch, als wenige Tage später der „Volksfreund" Graf Zeppelin wohlbehalten in Friedrichshafen ankommen ließ, während doch zu gleicher Zeit jenes schwere Unglück Zeppelins Luftschiff heimsuchte. Der politische Gegner schweigt, aber ein Judas unter den 12 sozialdemokratischen Landtagsaposteln fand sich bereit, die Sünde des eigenen Parteigenossen ans morsche Holz der „Leipz. Volksztg." zu schlagen. Er verriet um ein schäbiges Zeilenhonorar, das Mehring bewilligt, den Genossen Kolb und sein „Stimmungsbild" vom 4. August und tat dann noch aus Eigenem folgendes hinzu:

„Von dieser ganzen Verhandlung ist auch nicht ein Wort gefallen. Genosse Kolb hatte eben den Bericht vor der Verhandlung geschrieben und in Satz gegeben. Die Verulkung durch seine Parlaments„kollegen" nahme der Abg. Kolb mit kaltblütigem Lächeln entgegen. Ein Glück für ihn, daß am folgenden Tage das Unglück mit Zeppelin erfolgte, wodurch die allgemeine Aufmerksamkeit von diesem Skandal abgelenkt wurde. In der badischen Partei wurde über dieses skandalöse Verhalten eines ihrer Abgeordneten kein Wort des Tadels laut, geschweige denn, daß man nach einer solchen Blamage die Niederlegung des Mandats von ihm verlangte. Wir aber meinen, ein so blamagengekrönter Feldherr hätte alle Veranlassung, sich in irgendeiner dunklen Parteiecke zu verkriechen und nicht noch die allgemeine Aufmerksamkeit durch schnoddrige Rechtfertigungsversuche des badischen Disziplinbruchs auf sich zu ziehen."

Der „blamagengekrönte Feldherr" Kolb, der schon so manchen Feldzug gen Offenburg siegreich unternommen hat, soll also sein Mandat niederlegen — als ob das noch nötig wäre — und soll sich in einer dunklen Parteiecke verkriechen: so will es Adolf Geck, Reichs- und Landtagsabgeordneter, „roter Vize" a. D. und Mitglied der Partei Kolb's. Welch' edle Seele! Freilich Kolb wird sich in keine dunkle Parteiecke verkriechen, denn nach Offenburg zu pilgern, wird er wenig Lust verspüren. Wir halten den „Skandal" für nicht so schlimm. Im Gegenteil: Kolb hat seine journalistischen Fähigkeiten nur etwas zu früh verausgabt! Dafür sollte man jetzt Herrn Kolb nicht so hart anlassen, wenn es sicher auch recht unvorsichtig war, in so ungeschickter Weise den Schleier von dem wahren Bild des sozialdemokratischen Wesens zu lüften. Wir können's ihm nur danken. Ch.

Das Zentrum als Schrittmacher der Sozialdemokratie.

Zur Ablehnung der Kandidatur Posadowsky durch das pfälzische Zentrum' schreibt die „Nationalliberale Korrespondenz":

Die Kandidatur des Grafen Posadowsky im Reichstagswahlkreise Speyer-Ludwigshafen ist gescheitert. Um das gleich vorweg zu nehmen: gescheitert durch die Tücke des Zentrums, das aus seinem kleinlichen Parteiegoismus keinen Ausweg fand. Die Nationalliberalen — das wird man wohl, ohne in die leidige Gepflogenheit des Selbstlobes zu verfallen, aussprechen dürfen — waren selbstlos vorgegangen. Sie verzichteten auf die Nominierung eines eigenen Kandidaten, obschon der Mann, den sie ursprünglich im Auge gehabt hatten, gerade der spezifisch pfälzischen Eigenart besonders entgegenkam. Statt dessen knüpften sie Verhandlungen an mit einer Persönlichkeit, von der sie annehmen mußten, daß sie dem Zentrum vor allem sympathisch war. Das ist nicht so zu verstehen, als ob auch wir uns die törichte Legende von der Zentrumsfreundschaft des Grafen Posadowsky zu eigen machen wollten. Gewiß ist Graf Posadowsky nicht mehr Zentrumsfreund gewesen als in jenen Zeitläuften, da Zentrum Trumpf war, alle anderen Mitglieder der Regierung auch. Und sicher hat er mit den Führern der damals regierenden Partei nur dann unterhandelt, wenn es im dienstlichen Interesse — um Vorlagen der verbündeten Regierungen zu fördern — geboten war. Allein das Zentrum hatte alle die Jahre hindurch die Politik des Grafen Posadowsky gern und anscheinend auch freudig unterstützt. Noch bei der Etatsberatung im Frühjahr 1907 rief ihm Herr Trimborn zu: „Graf im Bart, Ihr seid der Reichste", und als er dann in den letzten Junitagen aus seinen Aemtern schied, ward des Wehklagens in der klerikalen Presse kein Ende. Wie sich jetzt herausstellt, war diese Klage nur Schein. Man wollte die Gelegenheit nicht ungenutzt lassen, um dem Fürsten Bülow einen Streich zu versetzen. Deshalb band man die Maske des Tiefbekümmerten sich vor und jammerte über den Schaden, den das gemeine Wesen nun erfahre. In dem Moment aber, wo der Schaden in etwas repariert werden konnte, wo sich die Möglichkeit eröffnete, die Kenntnisse und Tüchtigkeiten des Grafen Posadowsky wieder für die Allgemeinheit nutzbar zu machen, ist das Zentrum nicht zu haben. Da schlägt, nachdem seine Presse mit verteilten Rollen einen irreführenden Lärm vollführt hat, es sich seitwärts in die Büsche und läßt mit kühlem Achselzucken vermelden: die parteipolitische Konstellation verbiete schon vom Standpunkt der Selbstachtung dem Zentrum ein Zusammengehen mit den Liberalen.

Gegen solche Argumente ist natürlich nicht aufzukommen. Wer innerlich so armselig konstruiert ist, daß er auch in ernster entscheidungsschwerer Stunde seine kleinen Empfindlichkeiten nicht zu unterdrücken vermag; wer lieber seiner verletzten Parteieitelkeit fröhnt, als daß er mit den Mitbürgern zu einer der Gemeinschaft nützlichen Tat sich verbindet, den muß man einfach ziehen lassen. Für bürgerliche Parteien sollte er wenigstens nicht mehr bündnisfähig sein.

Fast sieht es ja auch so aus, als ob das Zentrum mit Bewußtsein seinen Anschluß nach links suchte. Und zwar — für eine im Preußischen den Konservativen so eng liierte Gruppe immerhin eine Leistung — ganz nach links. Für die Nationalliberalen wird in Speyer-Ludwigshafen nunmehr wieder der Landtagsabgeordnete Buhl kandidieren. Der erfreut sich in seiner pfälzischen Heimat einer starken Beliebtheit, und man kann gewiß sein, daß von den Nationalliberalen des Wahlkreises nichts unversucht gelassen werden wird, ihrem Kandidaten den Sieg zu sichern. Immerhin kämpft er — genau wie übrigens der Zentrumsbewerber auch

Mensch und Hund.

Von Hermann Provo.

Unter allen Tieren steht der Hund dem Menschen am nächsten, er ist der erklärte Liebling, Begleiter und Freund desselben geworden, ja, wir gehen vielleicht nicht zu weit, wenn wir sagen, es besteht in gewissem Sinne ein geistiges Band zwischen Mensch und Hund.

Diese Tatsachen rechtfertigen es wohl, wenn wir das Thema an dieser Stelle einmal einer längeren Besprechung unterziehen.

Einmal gehört der Hund zu dem lebenden Inventar tausender unserer Leser und interessiert ganz besonders denjenigen Teil derselben, welcher sein kynologisches Wissen ein wenig zu bereichern bestrebt ist, das andere Mal bietet der Hund in psychologischer Richtung uns der Rätsel so viele, daß der Gegenstand wohl auch auf allgemeineres und tieferes Interesse Anspruch erheben dürfte.

Wie kommt es, daß es gerade der Hund und kein anderes Geschöpf aus dem Tierreich ist, mit dem der Mensch in ein so nahes Verhältnis getreten ist?

Die gestellte Frage ist nichts weniger als neu, sie wurde des Oefteren literarisch, in Vereinsvorträgen usw. zu beantworten versucht. Auch der Schreiber dieses fand Gelegenheit, sich in zwei in Druck erschienenen Vorträgen (1) „Leonberger und Bernhardiner", 2) „Mensch und Hund") ziemlich eingehend sowohl hinsichtlich der resp. Rassenfrage als auch hinsichtlich der Stellung des Menschen zum Hund mit dem Thema zu beschäftigen. Seitdem die kynologischen Vereine eine so große Ausdehnung erfahren haben und große Hunde-Ausstellungen in ziemlich regelmäßigen Zeiträumen sich einzustellen pflegen, ist auch das allgemeine Interesse für den Hundesport und vor allem die reine Rassezucht im großen Publikum sehr gewachsen.

Nochmals also: Wie kommt es, daß der Hund zu dieser bevorzugten Stellung beim Menschen kommen konnte?

Unsere Pestalozzi-Jünger, die gewöhnt sind, alle guten menschlichen Eigenschaften, alle humanen Fortschritte dem erzieherischen menschlichen Einfluß, den pädagogischen Kunststücken, die Verderbtheit der Welt dagegen dem Mangel der Zugängigkeit ihres Allheilmittels zuzuschreiben, werden natürlich sofort mit der Antwort auf die gestellte Frage zur Hand sein: Sie werden die erzieherische Bedeutung auf den Hund übertragen und sagen: Der Hund ist das Ergebnis einer jahrtausend alten erzieherischen Tätigkeit und Dressur seitens des Menschen, er ist das natürliche Produkt seiner Domestikation in der menschlichen Gesellschaft und der Familie.

Die Antwort ist ebenso falsch und lückenhaft, als wenn sie sagen würden, der Mensch ist im Laufe tausender Jahre durch Erziehung ein besserer geworden. Ich habe von dem Erfolg dieser so viel angepriesenen Erziehungskunst die lezerische Ansicht, daß sie in der Richtung der Verbesserung des inneren Menschen gar nichts genützt hat und daß der Mensch noch genau so edel und gut, aber noch genau so miserabel ist, als er es vor 6000 Jahren war. Wenn sich das Zusammenleben unter den Menschen gebessert hat und wenn wir uns nicht mehr wie die Kannibalen auffressen, so liegt das eben in dem uns angeborenen Fundus guter menschlicher Eigenschaften, in dem Uebergewicht derselben welches in der großen Menschengemeinschaft zum betätigenden Ausdruck kommt, es liegt an der Rasse, an dem mit dem inneren Menschentum erblich verwachsenen höheren Pflicht- und Rechtsbewußtsein, an der Vernunftbegabung des platonischen Menschen selbst, vor allem an der praktischen Einsicht und Erkenntnis, daß das gegenseitige Auffressen — wörtlich oder bildlich genommen — uns selbst am meisten schädigt. Um es endlich noch kürzer zu sagen, es liegt an der uns durch die Gesetzgebung und Handhabung geschaffenen, aus dem notwendigen Prinzip der Zweckmäßigkeit und Selbsterhaltung hervorgegangenen Zuchtel, welche die unausrottbaren menschlichen Bestien im Zaume hält.

Unausrottbar! — Welches gewagte und voreilige Wort, wird der eingefleischte Pädagog sagen. Da wäre also unsere ganze erzieherische Arbeit null und nichtig? Wir könnten uns einpuppen in die pädagogische Sentenz im großen Faust-Monolog: „Bilde mir nicht ein, ich könnte was lehren, Die Menschen zu bessern und zu bekehren", dürften uns mit einem Wort schlafen legen? —

Geduld, soweit gehe ich nicht. Ich schätze die Erziehung, aber ich überschätze sie nicht.

Ich stoße nicht in das Horn jener Erziehungsapostel, die in Ueberschätzung ihrer Mission von oben herab auf die „schlecht erzogene" Masse herabblicken und in Verkennung tiefer liegender Veranlagung die Radikal-Umkehr des menschlichen Geschlechtes zur Potenz höchster Veredelung in der „Erziehung" sehen, die als zweites und drittes Wort „Erziehung" im Munde haben, selbst aber nichts viel Besseres in ihren Erziehungsprodukten — ihren eigenen Kindern — zu präsentieren vermögen, als das, was Anlage und natürliche Prädestination im schlimmen oder guten Sinne auf natürlichem Wege aus ihnen gemacht haben.

Ich werde versuchen, mich etwas präziser auszudrücken, mich bemühen, die von mir vertretene Glaubens-These zu modifizieren. Und das soll geschehen — der Leser wolle nicht über die hereinzuziehende Parallele erschrecken — zum großen Teil an der Hand der Erfahrungen und Wahrnehmungen, die wir bei unserem Freund, dem Hund, gemacht haben und noch immer machen, es soll geschehen unter Zuhilfenahme von Beispielen aus den Hundeeigenschaften und Anlagen, die man so häufig im schlimmen und guten Sinne mit den menschlichen Eigenschaften zu parallelisieren sucht.

Bleiben wir aber zunächst noch beim Menschen, „auf den Hund" können wir immer noch kommen, wenn uns die Redaktion dazu genügend Zeit und Spalten übrig läßt.

Also die innere menschliche Natur soll unverbesserlich und nicht korrigierbar sein?

Ja und abermals ja! Wenn ich mich zu diesem Glaubenssatz

MARCHIVUM

— nicht gerade unter günstigen Sternen. Siegt aber der sozialdemokratische Kandidat, dann kann das Zentrum diesen Erfolg sich getrost ins Haben buchen. Dann hat es zu den verschiedenen Mandaten, die es schon vorm Jahre bei den Hauptwahlen blutsbrüderlich der Sozialdemokratie in die Hände spielte, ein neues gefügt, und die zarten Bande, die neuerdings von Herrn Spahn zu Herrn Singer sich zogen und von Singer zu Spahn, sind abermals und feierlicher als vordem geknüpft worden. „Lieber irgend ein Namenloser, als Graf Posadowsky": fürwahr ein stolzes Motto für eine bürgerliche Partei. Darüber sollten sie einmal in Düsseldorf reden, wo das Zentrum mit den alten, hundertfach erprobten Beleuchtungseffekten sich uns wieder als das keusche Gefäß aller christlichen und vaterländischen Tugenden präsentiert.

Politische Uebersicht.

* **Mannheim**, 20. August 1908.

Keine Reichswehrsteuer.

Wie die „Münch. N. N." aus gutunterrichteter Quelle erfahren, wird eine Reichswehrsteuer sich unter den Reichsfinanzreformprojekten auf keinen Fall befinden. Man ist dem Plane einer solchen Steuer ernstlich nie näher getreten, auch haben Verhandlungen zwischen Reichsschatzamt und Kriegsministerium wegen Einführung dieser Steuer nie stattgefunden. Im preußischen Kriegsministerium steht man dem Projekte einer etwaigen Wehrsteuer als solcher aus Billigkeitsgründen nicht unsympathisch gegenüber, doch hält man dieses Projekt ungeeignet, erheblichere Mittel zwecks Sanierung der Finanzen abzuwerfen. Die Erhebung einer Wehrsteuer — selbstverständlich ohne jede rückwirkende Kraft — würde den Militär- und Zivilbehörden in so großem Umfange Mehrarbeiten verschaffen, daß der Ertrag der Steuer zum größten Teile durch Verwaltungskosten aufgezehrt würde.

Das Fiasko der Fahrkartensteuer.

Die endgiltigen Ziffern des Ergebnisses der Fahrkartensteuer für das Etatsjahr 1907/08 liegen nun vor. Die Einnahmen in den einzelnen Quartalsabschnitten in runden Zahlen sind folgende: April 1907 bis Juni 1907: 4,8 Millionen Mark, vom Juli 1907 bis September 1907: 5,5 Mill. Mark, vom Oktober 1907 bis Dezember 1907: 3,5 Mill. Mark und vom Januar 1908 bis Ende März 1908: 3,25 Mill. Mark. Die Fahrkartensteuer hat also im Etatsjahr 1907/1908 rund 17 Millionen eingebracht. Im Voranschlage des verflossenen Etatsjahres war die Steuer mit 30 Mill. Mark eingestellt. In seiner Rede vom 28. November 1907 führte der frühere Schatzsekretär v. Stengel aus, daß das voraussichtliche Ergebnis der Steuer zwei Drittel des Voranschlages betragen würde. Auch diese herabgestimmte Annahme hat sich noch als zu optimistisch erwiesen. Für das Etatsjahr 1908/1909 wurde die Fahrkartensteuer mit 24 Millionen eingestellt. Die Einnahmen im ersten Quartal (vom 1. April bis Ende Juni) betragen rund 4 Mill. Mark; sie bleiben also annähernd um 800 000 M. hinter der gleichen Periode des Vorjahres zurück. Sollten die Einnahmen in den übrigen Quartalsabschnitten zu denjenigen des verflossenen Etatsjahres in gleichem Verhältnis stehen, so würde sich das Gesamterträgnis im Etatsjahre 1908/1909 auf 14 bis 15 Millionen Mark stellen, und so wieder um nahezu 10 Mill. Mark hinter dem Voranschlage zurückbleiben. Der Grund dieses starken Zurückbleibens der Einnahmen gegenüber dem Voranschlage auch in diesem Jahre liegt auch diesmal im wesentlichen im Abströmen der Reisenden, die sonst die erste und zweite Klasse benutzt haben, in die dritte und vierte Klasse.

Rundschau im Auslande.

Ein russischer Flottenverein.

* Petersburg, 19. Aug. In Petersburg ist die Gründung eines russischen Flottenvereins im Zuge, der den Namen „Volks-Yachtklub" erhalten soll. Der Marineverband hat das Projekt hierzu bereits fertig ausgearbeitet. Der Verein wird in den breitesten Schichten der Bevölkerung den Sinn für die russische Handels- und Kriegsflotte zu wecken suchen. Der Jahresbeitrag beläuft sich auf 5 Rubel; Mitglieder können sowohl Männer als Frauen werden.

Massenstreiks in Schweden.

* Stockholm, 19. Aug. Wie die „Intern. Pol. Korr." erfährt, sind die Arbeiter von 21 Schuhfabriken, die der Liga der schwedischen Schuh-Arbeiter angehören, die im ganzen Lande verbreitet ist, in den Ausstand getreten. Durch den Streik werden 5000 Arbeiter in Mitleidenschaft gezogen; die Ursachen des Streiks sind Lohn-Differenzen.

Bayerische und Pfälzische Politik.

Die Gewaltpolitik des Zentrums.

* Landau, 19. Aug. Dem „Landauer Anz." wird aus Abgeordnetenkreisen geschrieben: „Die Zentrumspartei, die sich nicht entblödet, auf ihre Fahne die Worte zu schreiben: „Für Wahrheit, Freiheit und Recht!", die jahraus jahrein die Stirne hat, sich als Hüterin von Religion und Christentum auszugeben, hat sich in der abgelaufenen Landtagssession ein voll gerüttelt Maß von Sünden, Vergehen und Verbrechen erworben. Am vergangenen Donnerstag, in der vorletzten Plenarsitzung, hat sie ihrer schamlosen Gewaltpolitik die Krone aufgesetzt. Ein Akt der Brutalität reihte sich an den andern. Schon das Referat des Zentrumsabgeordneten Grafen Pestalozza war ein vielversprechendes Vorspiel. Es war das „Plaidoyer" eines Staatsanwalts, wie es von dem liberalen Wortführer treffend charakterisiert wurde. Dem in Augsburg gewählten Abgeordneten Dr. Thoma war für die Liberalen die Aufgabe zugefallen, all die nichtigen Gründe des Referenten ins rechte Licht zu stellen und die himmelschreiende Frivolität der Mehrheitspartei in ihrer ganzen Nacktheit zu zeigen. Dr. Thoma hatte nicht zu Unrecht dem Zentrum ins Gesicht hineingeschleudert: „Die Kassierung der Wahl war schon im voraus beschlossene Sache." Nicht ein einziger der guten und gerechten Gründe Dr. Thomas konnte entkräftet oder auch nur erschüttert werden. Noch weniger konnte dem liberalen Redner entgegengehalten werden, daß er für seine Parteizwecke spreche. Es muß von Freund wie Gegner der Liberalen bezeugt werden, daß sie durch ihren Vertreter sich zum Verteidiger der obersten Volksrechte gemacht, zum Anwalt der Wahlfreiheit und des Wahlgeheimnisses. Diese Rechte aber hat das Zentrum unter Hohnlachen mit Füßen getreten. In gleicher Weise hat es das Recht der parlamentarischen Redefreiheit stranguliert. Die bayerische Volksvertretung ist vor der ganzen gesitteten Welt gebrandmarkt mit dem Makel der Lug- und Trugpolitik. So sehen sich jetzt die Wähler des Wahlkreises Germersheim-Bergzabern vor die dritte Landtagswahl gestellt. Wir können das Gefühl der Verstimmung, des Ueberdrusses und des Ekels verstehen, das zahlreiche Wähler ergriffen hat. Gleichwohl muß es niedergekämpft werden. Wer sich seinen gesunden Sinn für Ehre und Recht und Freiheit noch bewahrt hat, der sei Helfer im Streite, jeder nach seiner Kraft. Die liberalen Landtagsabgeordneten werden ausnahmslos, wenn sie nur halbwegs abkömmlich sind, sich zur Verfügung stellen und in Gemeinschaft mit den Wählern alles aufbieten, auf daß die Hoffnungen der Trugpartei schmählich zuschanden werden. Ich zweifle nicht, daß der gesamte deutsche Liberalismus sich opferbereit zeigen wird. Cronauer muß diesmal mit einer Mehrheit gewählt werden, daß der Gewaltpartei die Gelüste vergehen, noch ein weiteres Mal an die Ungültigkeitserklärung heranzutreten."

55. Deutscher Katholikentag.

(Von unserem Korrespondenten.)

sh. Düsseldorf, 19. Aug.

Bei der heutigen Männerwallfahrt nach Kaiserswerth hielt Kardinal

Erzbischof Dr. Fischer

eine viel bemerkte Rede. Er erinnerte zunächst daran, daß die Wallfahrer vor den Reliquien des Heiligen Suitbertus ständen, die auf dem Chore vor dem Altare der Kirche in einem prachtvollen Schreine ruhen. Suitbertus hat in Kaiserswerth seine letzten Lebensjahre zugebracht. Er predigte, so führte der Kardinal aus, den heiligen Glauben auf dem linken Ufer des Rheines. Leider fehlt es heute mehrfach an der rechten Wertschätzung des Glaubens. Ich predige nicht von denjenigen, die unseren heiligen katholischen Glauben nicht besitzen, nicht von unseren im Glauben von uns geschiedenen deutschen Mitbürgern. Ich werfe wahrlich keinen Stein auf sie. Wir wollen mit ihnen in Frieden leben. Wir beten für sie. Die Glaubensspaltung ist ein Unglück für unser deutsches Vaterland, das darunter leidet. Wir müssen es der Vorsehung Gottes überlassen, dieses Leid zu mildern oder zu beheben. Nein, ich spreche von unseren katholischen Mitchristen, von denen, die Fleisch von unserem Fleische und Bein von unserem Beine sind, Kinder derselben Mutter, genährt mit ihrer Milch, mit ihrem Herzblut. Die Zeitläufte sind dem Unglauben, dem Indifferentismus befreundet. Eine unbezähmbare Zweifels- und Kritiksucht hat sich dermalen vieler Geister bemächtigt. Das Uebernatürliche tritt in den Hintergrund, wird vielfach geradezu geleugnet. Der Naturalismus nimmt überhand. Ist es zu hart geurteilt, wenn ich behaupte, daß auch manche Männer der Wissenschaft — ich nehme an: mehr unbewußt — von diesem Zeitgeist sich haben beeinflussen lassen und nicht mehr so ganz nach seinem vollen Umfange und übernatürlichen Grunde feststehen in der Tugend des Glaubens? Ich weiß es, man spricht von der Wissenschaft, man fürchtet sich vor einem Zwiespalt mit ihr und dem Glauben. Man meint, ihr Konzessionen schuldig zu sein. Man ist besorgt, die Gebildeten möchten sich vom Glauben abwenden. Furchtsames, unbedachtes, nichtkatholisches Gerede! Kann denn die Wahrheit der Wahrheit widerstreiten? Ist denn der heilige katholische Glauben nicht auch von der Wissenschaft gerechtfertigt? Hat denn die Kirche jemals die Wissenschaft gefürchtet? Waren und sind nicht ihre edelsten Söhne Koryphäen der Wissenschaft? Ich nenne den Namen des Heiligen Thomas von Aquin. Ich glaube ihn nennen zu sollen, weil er unserer heiligen Kölner Kirche nahesteht. Er hat u. a. das tiefsinnige Buch de cute et beatia veröffentlicht, das trotz seiner Kürze noch heute maßgebend ist auf dem Gebiete der sogenannten Metaphysik. Er ist der Lehrer ohne Gleichen, der die Grundfragen, auch der obersten rein menschlichen Wissenschaft, der Philosophie, mit einer Klarheit, einer Schärfe, einer Ueberzeugungsmacht und Sicherheit entwickelt, die nach ihm kein Lehrer, auch unter den außerkirchlichen erreicht hat, und der darum mit Recht von den Päpsten Leo XIII. und Pius X. als Lehrmeister für die höheren katholischen Schulen aufgestellt worden ist. Nein, die Kirche fürchtet nicht die Wissenschaft, sie hebt und fördert sie, und deswegen tritt sie den Ausschreitungen, die im Namen der Wissenschaft verübt werden, in den Weg. Aber die Wissenschaft ist nicht der Glaube. Soweit wie der Himmel über der Erde steht — soweit der Glaube über der Wissenschaft. Er ist eine göttliche Tugend, die uns teilnehmen läßt an dem Wirken Gottes und sich unmittelbar auf Gott stützt. Sie ist die göttliche Tugend, durch die wir unangezweifelt für wahr halten, was Gott ihr offenbart hat und uns durch seine Kirche im Glauben vorstellt. Gottes Offenbarung ist der Inhalt des Glaubens, sein Beweggrund die göttliche Autorität, sein Handeln die göttliche Kirche. Das ist der Heilige Glaube, unser katholischer Glaube, unsere Freude und unser Stolz im Leben, unsere Zuversicht und unser Trost im Sterben, der Glaube, den St. Suitbertus gepredigt, den zu wahren er uns aus seinem Grabe zuruft. So scheiden wir nicht von dieser heiligen Stätte, ohne aufs Neue zu wiederholen das Gelöbnis des Glaubens. Und halten wir hoch das Banner des Glaubens mitten in den Stürmen der Gegenwart. Fort mit allen schwächlichen Konzessionen, mit allem Paktieren gegenüber dem Zeitgeist. Unsere Väter sind einfältig und heldenhaft für den Glauben in den Tod gegangen. Zeigen wir uns ihrer würdig! Erzbischof Dr. Fischer schloß dann seine Ausführungen: Die Unwissenheit in Sachen der Religion, die Unkenntnis der Heilswahrheit und der Mangel an Verständnis eröffnet der Zweifelssucht Tür und Tor. Wir kommen von der in Düsseldorf tagenden Katholikenversammlung, dieser herrlichen Kundgebung katholischen Glaubens. Versprechen wir am Grabe des großen Glaubenspredigers St. Suitbertus, daß der heilige katholische Glaube stets unser höchstes Gut sein soll, und daß wir nur als treue, demütige, gehorsame Kinder der Heiligen Kirche leben und sterben wollen.

Darauf erteilte der Erzbischof den knieenden Teilnehmern am Gottesdienste seinen erzbischöflichen Segen.

* * *

In der heutigen dritten öffentlichen Versammlung hielt zunächst Landgerichtsdirektor Laarmann-Essen einen Vortrag über die Wahrung der katholischen Ideale. An zweiter Stelle sprach Prof. Dr. Zahn-Straßburg über

Frauenbildung und Frauenbetätigung.

Er führte aus: Die Frauen haben ein offenes Herz und einen offenen Sinn für die großen Aufgaben der Männer, aber sie erwarten auch, daß ihr eigenes Wirken von den Männern gewürdigt und daß insbesondere ihr Streben für Besserung des

---

bekenne, so befinde ich mich nicht allein in guter, sondern in der besten menschlichen Gesellschaft. Ich befinde mich in Uebereinstimmung mit zehntausend alten Erfahrungen, in Uebereinstimmung mit den philosophisch-religiösen Aussprüchen unserer bedeutendsten Menschen und Religionsstiftern. Der große Friedrich Schopenhauer, Seneca usw. und vor allem der große Nazarener beweisen uns in ihren Lehren, in ihren Lebenswerken nichts anderes, als die Unkorrigierbarkeit und Unveränderlichkeit der inneren menschlichen Natur. Oder will mir vielleicht jemand die Stelle Matthäi 12—34: Ein guter Mensch bringt Gutes hervor aus seinem guten Schatz des Herzens und ein böser Mensch bringt Böses hervor aus seinem bösen Schatz" anders deuten? — Der große Pädagog und Philosoph Seneca, in dessen Händen die Erziehung Neros gelegen, hat der Welt in diesem geschichtlich größtem Scheusal ein nichts weniger als mustergiltiges Erziehungs-Exemplar hinterlassen. Die Geschichte und die Erfahrungen sind reich an ähnlichen Beispielen. Wenn Schopenhauer meint, wir können durch Erziehung nur das „Handeln", aber nicht das „Wollen" im Menschen umgestalten, so hat er wohl den Nagel auf den Kopf getroffen und die Einschränkung gefunden, in die wir das ganze Erziehungswerk einzukleiden haben. Wir bändigen die schlimme Natur im Menschen nur, wenn wir ihm den Kopf zurechtsetzen und ihm die schlimmen Folgen seines Tuns für sein eigenes „Ich", wenn wir ihm die Nachteile an seinem eigenen Leib und — last not least — an seiner eigenen Seele vor Augen führen, also an seine Vernunft, seinen Egoismus seinen Zweckmäßigkeitssinn appellieren. Glauben wir, daß wir dadurch die tiefer sitzenden bösen Triebe und Leidenschaften aus der niedrigen menschlichen Kreatur hinausgetrieben? — Wir nichten! — Sie bleiben in Latenz vorhanden. Wäre die Probe nicht zu kostspielig und zu gefährlich, der Beweis würde an tausenden Beispielen geliefert werden können.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Zur internationalen Hundeausstellung in Langenthal** (Kt. Bern (Schweiz) am 29. und 30. August sind 410 Rüden und 310 Hündinnen, zusammen 720 Hunde angemeldet worden, worunter 112 Bernhardiner und 81 deutsche Schäferhunde.

— **Ein neuer, furchtbar wirkender Sprengstoff.** Auf dem von der Forstenrieder- und Boschetsriederstraße begrenzten freien Felde veranstaltete Ingenieur Fritz Gehre am Dienstag mittag mit einem von ihm erfundenen Explosivstoff Sprengversuche, zu denen sich Vertreter der Artillerie-Prüfungskommission in Berlin, des bayerischen Kriegsministeriums, der Feldzeugmeisterei, der Inspektion des Ingenieurkorps und der Festungen und der Marine eingefunden hatten. Der neue Sprengstoff, der schon mehrfachen Proben unterzogen wurde, hat den „M. N. N." zufolge im Aussehen eine frappante Aehnlichkeit mit jener appetitlichen Masse, die der Konditor auf die Sträußelkuchen zu streuen pflegt, fühlt sich fettig an und hat einen Geruch, der an bittere Mandeln erinnert. Zu den Sprengversuchen hatte man vier nach Kruppscher Vorschrift hergestellte Erdgruben, je einen Kubikmeter umfassend, ausgehoben und mit 5 Millimeter starkem Eisenwalzblech ausgelegt. In diese Gruben bettete man auf einer Sandschicht und zwei Holzlagern drei 7,5-Zentimeter-Schnellfeuergranaten, die mit je 80 Gramm des Explosivstoffes geladen waren, ferner einen 1,4 Zentner schweren Weichbleiblock, dessen Bohrung mit 300 Gramm geladen wurde; hierauf wurden die Gruben mit ziemlich feuchtem Schweißsand gefüllt, der zur Festhaltung aller Splitter der Sprengobjekte dient. Zwei Eisenbahnnormalschienen, mit den Enden auf Steinen ruhend, erhielten eine Sprengstoffauflage von je 300 Gramm, zwei Eisenträger (Normalprofil) je 600 Gramm, zwei frische Kiefernkanthölzer (24/26 Zentimeter) je 350 Gramm, ein Steinklotz von etwa 3 Kbm. erhielt eine Sprengstoffunterlage von 1½ Kilo, ein ¾ Kubikmeter umfassender Steinklotz wurde mit ¾ Kilo unterminiert. Durch elektrische Fernzündung wurden dann die einzelnen Ladungen zur Explosion gebracht. Zuerst wurden die drei Granaten gesprengt, die in je 150 bis 180 einzelne Stücke zerrissen wurden — ein deutlicher Beweis für die dem neuen Explosivstoff innewohnende furchtbare Kraft. Der Weichbleiblock wurde zerfetzt und die eine Hälfte durch die meterhohe Auflage von Schweißsand nach oben über die Grube hinausgeworfen; das Blei war unter der auf 4000 Grad geschätzten Stichflamme im Moment der Explosion fast völlig durchgeschmolzen. Die zwei Eisenbahnschienen wurden glatt durchgeschlagen und in mehrere Stücke zertrümmert. Aus den beiden Eisenträgern waren Stücke von 67 bis 77 Zmtr. Länge herausgerissen. Die Kiefernkanthölzer wurden in unzählige Stücke zersplittert und an der Explosionsstelle förmlich zu Staub zermalmt.

— **Ein neues Spiel.** Ein neues Spiel erfreut sich seit einigen Wochen am Strande der englischen Seebäder großer Beliebtheit. Es ist ein Mittelding zwischen Golf und Croquet, aber es erfordert keinerlei Gerät zum Spielen, als nur einen Kautschukball und einen Stock mit gebogenem Griffe. Die übrigen „Geräte" werden aus dem Meeressand gebildet, vielfach übernehmen die Kinder die Arbeit. Man braucht nur wenige Hindernisse, ein Loch am Anfangspunkt, einen Bogen wie beim Croquet, einen längeren Tunnel, ein zweites Loch, einen Hügel und schließlich einen „Vulkan" mit einem Krater, in den man seinen Ball bringen muß. Die Ueberwindung jedes Hindernisses wird mit einem Punkt gut geschrieben, und überall sieht man jetzt die Sportbegeisterten in dem neuen Spiel sich üben.

— **Der „Hauptmann von Köpenick"** hat sich nunmehr im Berliner Hotel „Hamburger Hof" in der Unterbaumstraße einlogiert und „empfängt" dort die Besucher, die mit ihm geschäftliche Abkommen treffen wollen. Gestern mußte Voigt für eine Grammophongesellschaft zwei Stunden in ein Grammophon sprechen und erhielt dafür die hübsche Summe von 200 M. In Bremen kann sich der „Hauptmann" sogar in zehn Tagen fünftausend Mark verdienen, wenn er, wie angeboten, mehrere Vorträge hält. An Briefschaften liefen gestern bei ihm über siebzig ein. Es befanden sich auch mehrere — Bettelbriefe darunter; eine Frau bat gleich um 600 M. Als Voigt diesen Brief las, meinte er gemütlich: „Sehr bescheiden!" — Alle Welt ist mit der Begnadigung des Hauptmanns von Köpenick einverstanden, nur die Köpenicker nicht. Sie können es dem pfiffigen Schuster nicht verzeihen, daß er sich gerade ihre Stadt zu seinem Witze aussuchte. „Der Schuhmacher Voigt, unrühmlichen Angedenkens," heißt es in einer Köpenicker Zeitung, „ist Sonntag auf freien Fuß gesetzt worden; angeblich infolge eines Begnadigungsgesuches. Von der ihm zuerkannten vierjährigen Gefängnisstrafe hat er nur einen kleinen Teil verbüßt. War schon die zuerkannte Strafe für den Gaunerstreich Voigts ziemlich milde, so wirkt seine völlig unerwartete Freilassung völlig befremdend."

MARCHIVUM

Frauenwohls nicht als Emanzipationssucht mit Hohn und Spott überschüttet wird, sondern mit ernster Hingabe gefördert werde. Es gibt aber gewisse Forderungen, welche wir immer abgelehnt haben und immer ablehnen werden. Wir weisen ab jeden Versuch, die Unterschiede zu ignorieren, welche zwischen Frau und Mann bestehen. Wenn die Frauen alle Männerberufe — Pflichten und Rechte — für sich geltend machen wollen, so erscheint uns das als wahres Attentat gegen Gottes Ordnung, gegen Familien- und Völkerglück und nicht zuletzt gegen das Frauenglück. Wenn die Frauen allgemein die ehrwürdigen Aufgaben der Hausfrau als etwas minderwertiges von sich weisen, dann wehe um unser Volk. Man wird aber der falschen Strömungen nicht Meister, wenn man nicht gewillt ist in positiver Mitarbeit die berechtigten Bestrebungen der Frauen nach materieller und geistiger Hebung ihrer Arbeit zu unterstützen. Der Redner verweist auf die Statistik der Frau Gnauck-Kühne, wonach in der Industrie anderthalb Millionen, im Handel eine halbe Million Angehöriger des weiblichen Geschlechts erwerbstätig sind. Davon viele, die kaum der Werktagsschule entwachsen sind. Es gebe eine ganze Armee ungeschulter Arbeiterinnen, Nadlerinnen, Dienstboten und — Hausfrauen, und diese Armee müßte abgerüstet werden. Deshalb stelle er die Forderung einer gewerbsberuflichen Lehrzeit und einer erweiterten Möglichkeit zur Spezialausbildung durch weibliche Fachschulen und die Forderung vermehrter Fürsorge für die hauswirtschaftliche Vorbildung und Fortbildung auf. Auch für die Frauen gelte es, Persönlichkeiten zu erziehen, wozu religiöse Unterweisung und Erziehung notwendig sei.

Brandkatastrophe in Donaueschingen.

oc. Karlsruhe, 19. Aug. Bei der städt. Sparkasse als Zentralsammelstelle für die Abgebrannten in Donaueschingen sind nach den neuesten Mitteilungen bisher 19 728 M. eingegangen. Die Gemeinde Muggensturm (Amt Rastatt) brachte M. 300 auf. Ein Wohltätigkeitskonzert in Bad Dürrheim warf 530 M. ab. Die Kurgäste des Kurhauses Dürrheim sammelten M. 1000. Von Bad Kissingen sind etwa 400 M. als Ergebnis eines Wohltätigkeitskonzertes eingegangen. Der Gemeinderat von Bonndorf hat 3000 M. bewilligt.

* Stuttgart, 20. Aug. Die Königin hat für die Donaueschinger Brandgeschädigten 1000 M. gespendet.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 20. August 1908.

* Verliehen wurde dem zweiten Beamten bei der Betriebsinspektion Villingen, Bahnverwalter Adolf Laub, der Titel Betriebsinspektor.

* Übertragen wurde dem Bahnverwalter Dr. Edwin Rech das Stationsamt Karlsruhe und dem Bahnverwalter Heinrich Geiger das Stationsamt Eberbach.

* Versetzt wurden die Regierungsbaumeister: Franz Schmitt in Karlsruhe zur Bahnbauinspektion II Freiburg, Wilhelm Moninger in Karlsruhe zur Maschineninspektion Offenburg und Julius Roe in Offenburg zur Maschineninspektion Karlsruhe.

* Zugeteilt wurden die Regierungsbaumeister: Julius May der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, Emil Schachenmeier der Bahnbauinspektion Bruchsal, Emil Kärcher der Bahnbauinspektion Kehl, Eugen Burger der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, Heinrich Fleiner der Bahnbauinspektion III Heidelberg, Theodor Kölmel der Bahnbauinspektion Rastatt, Georg Schmitt der Bahnbauinspektion II Basel, Karl Friedrich Eisenlohr der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, Wilhelm Keim der Bahnbauinspektion II Karlsruhe, Philipp Haas der Maschineninspektion Mannheim, Markus Kämmüller der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, Karl Stratthaus der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, Otto Schuler der Betriebsinspektion Karlsruhe, Oskar Rüdt der Maschineninspektion Freiburg, Karl Frank der Maschineninspektion Konstanz, Otto Kuen der Maschineninspektion Karlsruhe.

* Verband Süddeutscher Industrieller. In der kürzlich stattgefundenen dritten ordentlichen Plenarversammlung des Direktoriums des Verbandes Süddeutscher Industrieller wurde die Herausgabe eines Exportadreßbuches für die badische, württembergische, elsässische, hessische Industrie und für die von Frankfurt am Main beschlossen. Für das Königreich Bayern und die bayerische Rheinpfalz gibt der mit dem Verbande Süddeutscher Industrieller eine süddeutsche Interessengemeinschaft bildende Bayerische Industriellen-Verband ein besonderes Exportbuch heraus. Der Zweck des Exportadreßbuches soll naturgemäß sein, eine Hebung des Exportes der dem Verbande Süddeutscher Industrieller angeschlossenen Industriebetriebe herbeizuführen. Das Adreßbuch wird in deutscher, englischer, französischer und spanischer Sprache erscheinen und an sämtliche deutschen Generalkonsulate, Konsulate und Handelsattachee's im Auslande, an die internationalen Dampferlinien etc. kostenfrei verteilt und auch auf der Frankfurter, Braunschweiger, Leipziger-Messe etc. ausgelegt werden; desgleichen wird das Adreßbuch an sämtliche bedeutenden Exportvertreter des In- und Auslandes versandt werden. Das Exportadreßbuch soll gleichzeitig als weiteres Hilfsmittel eingefügt werden in die Tätigkeit der Exportstelle des Verbandes und so eingerichtet werden, daß es auch im Inland als Nachschlagebuch für Besteller dienen kann.

* Das Kaiserpaar in Straßburg. Samstag, den 29. August, vormittags gegen 10 Uhr, wird der Kaiser im Automobil und die Kaiserin im Wagen mit Geleit-Eskadron vom schleswig-holsteinischen Ulanenregiment Nr. 15 nach dem Paradefelde fahren, dort wird der Kaiser zu Pferde steigen und an der Spitze der Fahnenkompagnie vom Infanterieregiment Markgraf Karl Nr. 60 die Begrüßung der Kriegervereine und der Reserve- und Landwehroffiziere entgegennehmen. Um 10 Uhr vormittags wird auf dem Polygon die Parade des 15. Armeekorps abgehalten, worauf sich das Kaiserpaar, der Kaiser zu Pferde an der Spitze der Fahnenkompagnie vom 1. oberrheinischen Infanterieregiment Nr. 97 und der Standartenskadron vom 2. rheinischen Husarenregiment Nr. 9 nach dem Kaiserpalast zurückbegeben wird. Hierbei werden Vereine und Schulen Spalier bilden. Um 8 Uhr nachmittags ist Damenempfang bei der Kaiserin im Kaiserpalast, um 7 Uhr abends Paradetafel beim Kaiserpaar. Gegen 9 Uhr wird auf dem Kaiserplatz großer Zapfenstreich abgehalten. Am Sonntag, den 30 August, ist um ½9 Uhr Feldgottesdienst auf der Esplanade, um 7 Uhr abends Festtafel für das Reichsland im Kaiserpalast. Am selben Abend werden der Kaiser und die Kaiserin nach Berlin abreisen. Der Kaiser wird am Donnerstag den 3. September wieder in Straßburg eintreffen, im Kaiserpalast Wohnung nehmen und erst am Montag den 7. September, vormittags, die Stadt wieder verlassen, um Schloß Urville aufzusuchen. Am 8., 9. und 10. September wird der Kaiser dann an den Feldmanövern des 15. und 16. Armeekorps teilnehmen.

* Das Motorboot, das dem Herrn Rohrmann in Schlierbach gehörte und den Verkehr zwischen Stiftsmühle und Heidelberg vermittelte, ist am Mittwoch früh über Mannheim, Worms, Mainz und von da durch die 5 Mainschleusen nach Frankfurt a. M. gefahren, wo es an die Firma Pöschel u. Ko., die es käuflich erwarb, abgeliefert wird. In Frankfurt versieht es ebenso wie hier Passagierdienst.

-- Der Turner als Soldat. Aus Nachstehendem sehen wir, wie ein Turnverein eine gute Vorschule für die Militärzeit ist. Ein Sohn des Gastwirts Treber zu Hochheim dient gegenwärtig beim badischen Infanterieregiment Nr. 113 in Freiburg. Für vorzügliche Leistungen beim Schul- und Vergleichschießen erhielt er je ein Diplom und sodann als bester Schütze des Regiments den Kaiserpreis. Gefreiter Treber war vor seiner Militärzeit ein eifriges Mitglied der Turngemeinde Hochheim und hat eine Anzahl Preise auf Kreis- und Gaufesten errungen, darunter auch zwei auf den Höhen des Spicherer Berges Wiederum eine ernste Mahnung an die Eltern, ihre Söhne den Turnvereinen anzuvertrauen!

Aus dem Großherzogtum.

* Wieblingen, 19. Aug. Während der Kirchweihe wurde in der evang. Kleinkinderschule ein Einbruchsdiebstahl verübt. Den Dieben fielen zirka 150 Mark in die Hände. Außerdem hatten sie sich im Keller an Speisen und Limonaden gütlich getan. Die Täter sind noch nicht ermittelt.

* Schwetzingen, 19. Aug. Gestern abend fand eine Sitzung des Bürgerausschusses statt zur Beratung über die Erweiterung des Gaswerkes bzw. über die Beschaffung neuer Reinigungsapparate. Vor Eintritt in die Tagesordnung widerlegte lt. „Schwetz. Ztg." Herr Gg. Becker die Ausführungen des Herrn Leopold Haßler, die dieser in der letzten Bürgerausschußsitzung in Abwesenheit des Herrn Becker gab, und wies diese mit Entrüstung, als jeder tatsächlichen Grundlage entbehrend, zurück. Alles, was er (Becker) in der Sitzung vom 8. Mai über die Kanalisationsangelegenheit vorbrachte, entspreche durchaus der Wahrheit und werde durch unwiderlegliches Beweismaterial belegt werden. In die Tagesordnung eingetreten, erläuterte der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Wipfinger, die durch den gesteigerten Gaskonsum notwendig gewordene Erweiterung, bezw. die Anschaffung von neuen Reinigungsapparaten, 1 Kühler, 1 Skrubber (Wascher) und 1 eigentlichen Reiniger für das städtische Gaswerk. Das schlechte Gas, der penetante Geruch und die sonstigen Mißstände, die sich im letzten Winter und weiterhin gezeigt haben, sei nach einem Gutachten eines zu Rate gezogenen Fachmannes, des Herrn Gaswerkdirektors Kuckuck-Heidelberg, lediglich auf die Unzulänglichkeit der Reinigungsapparate zurückzuführen. In einem Gutachten fordert dieser Sachverständige die Erstellung der vorerwähnten Apparate, die einschließlich der notwendigen Bauarbeiten auf ca. 7500 Mark kommen werden. In der Diskussion erklärt sich Herr Rey mit dem Antrage einverstanden und regt eine Prüfung und Aenderung der Einfüllarbeit an. Herr Wittmann gibt seiner Freude Ausdruck, daß sich der Gaskonsum so gehoben habe, daß die Neuanschaffungen nötig geworden seien. Zur Behebung von Mißständen technischer Art und zur fachmännischen Aufsicht und Kontrolle wünscht er jedoch, daß fürderhin ein Sachverständiger, vorläufig von auswärts, in kurzen Zeitabschnitten die Gasanstalt besichtige, wovon sich Redner vielerlei Vorteile für die Stadt verspricht. Der Vorsitzende sagt die genaue Prüfung der Anregungen der Herren Rey und Wittmann zu. Durch die Mitteilung von einem eingetretenen Brandunfall in der Heidelbergerstraße wurde die Diskussion beendet und der Antrag des Gemeinderats einstimmig genehmigt.

nn. Heidelberg, 19. Aug. Auf einer Bank der Anlage (Leopoldsstraße) in der Nähe des Bunsendenkmals versuchte heute abend ½9 Uhr ein etwa 20jähriges Mädchen seinem Leben ein Ende zu machen. Es brachte sich mit einem Revolver 4 Schüsse in die Brust bei. Schwer verletzt wurde die Selbstmordkandidatin ins akademische Krankenhaus verbracht, wo sie ihren Verletzungen bereits erlegen ist. Das Motiv der Tat ist bis jetzt unbekannt.

oc. Karlsruhe, 19. Aug. Das „Heidelb. Tageblatt" berichtet aus Hannover: Freiherr von Reitzenstein hat nunmehr doch noch vor Ablauf der Verjährungsfrist seinen Rechtsanwalt mit der Einreichung der Beleidigungsklage gegen Staatsanwalt Bleicher-Karlsruhe beauftragt, unter Anerbietung des Wahrheitsbeweises dafür, daß der vermummte Mann hinter den Damen Molitor am Mordtage nicht Karl Hau war.

* Münchmeier (A. Ettenheim), 19. Aug. Ueber den grausigen Gattenmord, den, wie schon gemeldet, der 46 Jahre alte Landwirt Joseph Pfisterer an seiner 42 Jahre alten Ehefrau, Maria Anna, geb. Belle, mit der er seit dem 3. August 1902 verheiratet war, und die sich in gesegneten Umständen befunden haben soll, Montag früh verübte, erfährt die „Ettenh. Ztg.": Um halb 5 Uhr fragte die Ermordete von ihrem Schlafzimmer aus ihre Nachbarin nach der Uhr. Als ihr dann diese die Zeit mitgeteilt hatte, entgegnete sie noch: „Dann liege ich nochmals hin." Kurz nach ¼6 Uhr kam dann der Mörder selbst zu seinem Nachbar Griesbaum und erzählte ihm gleich, daß er jetzt seine Frau erwürgt habe, er möge den Leichenschauer holen. Letzterer konnte jedoch nur den bereits eingetretenen Tod feststellen. Pfisterer wurde alsbald festgenommen ub in den Ortsarrest verbracht. Bezüglich des Grundes zu der Tat gibt der Mörder an, die Ermordete habe ihm, als er sie zu der Arbeit wecken wollte, entgegnet: „Sie schaffe nicht mehr, er solle Knecht und Magd einstellen." Dies habe ihn dermaßen in Wut gebracht, daß er sie aus dem Bette zog, zu Boden drückte und würgte, bis sie kein Lebenszeichen mehr von sich gab.

* Baden-Baden, 19. Aug. Heute beging Herr Kunst- und Handelsgärtner Friedrich Brenner in bester Gesundheit im Kreise seiner Kinder und Enkel die Feier seines 90. Geburtstages.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Frankenthal, 18. Aug. Zur 50jährigen Jubelfeier unserer städtischen Feuerwehr war die Stadt prächtig geschmückt. Die ganze Bevölkerung nahm an der Feier freudigen Anteil, sodaß das Jubiläum, begünstigt vom herrlichsten Wetter, zu einem wahren Volksfest wurde. Eingeleitet wurde die Feier am Samstag abend durch einen großen Fackelzug. Vor dem Rathause machte der Zug Halt und der Kommandant der städtischen Feuerwehr, Karl Hamm, richtete an die auf dem Balkon des Rathauses erschienenen Vertreter der Stadtverwaltung eine Ansprache und brachte auf die Stadtverwaltung und Bürgermeister Dr. Ehrenspeck ein Hoch aus. Bürgermeister Dr. Ehrenspeck dankte für die Ovation, worauf der Zug sich wieder in Bewegung setzte, um sich bald darauf auf dem Festplatze aufzulösen. In der schön dekorierten Festhalle fand anschließend ein Festbankett statt, das sehr zahlreich besucht war. Bürgermeister Dr. Ehrenspeck begrüßte die Anwesenden und brachte ein Hoch auf den Prinzregenten und den deutschen Kaiser aus. Der Ehrenkommandant der städtischen Feuerwehr, Fabrikant Karl Gläßgen, hielt die Festrede, in der er die Geschichte der hiesigen Wehr eingehend schilderte. An die Festrede, die in ein Hoch auf die Feuerwehr ausklang, reihten sich dann in angenehmem Wechsel Vorträge der Stadtkapelle, Ansprachen und Vorführungen der Radfahrer-Vereinigungen, des Turnvereins, der Turnergesellschaft und der freien Turnerschaft, sodaß das Bankett den angeregtesten Verlauf nahm und die Teilnehmer noch lange beisammenhielt. Großes Interesse brachte die Bewohnerschaft der Sonntag vormittag um halb 12 Uhr auf dem Marktplatze stattgehabten Uebung der städtischen und der Zuckerfabrik-Feuerwehr entgegen. Die Uebung, die vor den kundigen Augen der an dem Feste teilnehmenden vielen auswärtigen Wehren erfolgte, gelang ausgezeichnet. Mit klingendem Spiele marschierten sämtliche Wehren nach beendeter Uebung nach dem Festplatze, wo in der Festhalle Frühschoppen-Konzert stattfand. Nachmittags um 1 Uhr fand unter zahlreicher Beteiligung ein Festessen im „Hotel Lang" statt, bei dem der Kreisvorstand des Pfälzischen Feuerwehr-Verbandes, Schmitz-Landau, die „Jubel-Wehr" beglückwünschte. Nach Beendigung des Festessens erfolgte die Aufstellung des Festzuges, der bei Beteiligung zahlreicher pfälzischer, badischer und hessischer Wehren einen Glanzpunkt der festlichen Veranstaltungen des Tages bildete. Ein Konzert der Kapelle des 3. Fuß-Artillerie-Regiments aus Mainz und ein Feuerwerk bildeten den Schluß der harmonisch verlaufenen Festlichkeiten.

* Ebernburg, 19. Aug. In dem nahegelegenen Roxheim wurde der Landwirt Jakob Kessel I vom Blitze erschlagen. K. suchte unter einem Birnbaum Schutz gegen einen heftigen Gewitterregen. Er war sofort tot.

Darmstadt, 18. Aug. Zu dem schweren Sittlichkeitsattentat in der „Tanne" am Sonntag erfahren wir, daß der Sergeant des z. Zt. zu einer Uebung auf dem Uebungsplatz Griesheim befindlichen Art.-Regts. Nr. 30 den Besuch seiner in Frankfurt beschäftigten Braut erhalten hatte. Das Mädchen hatte den Zug versäumt, deshalb blieb das Pärchen auf einer Bank am Waldrand sitzen, als gegen 1 Uhr sich einige Gestalten näherten, welche sich als Kriminalbeamte ausgaben. Sie schickten den Sergeanten weg, worauf sich alle 6 Rohlinge an dem Mädchen in der unflätigsten Weise vergingen. Sie nahmen dem Mädchen dann noch die silberne Uhr, das Portemonnaie mit M. 7.50 und einen goldenen Verlobungsring ab und verschwanden im Wald. Es meldete sich noch ein anderes Mädchen, welches am gleichen Tage vorher in ähnlicher Weise anscheinend durch dieselbe Bande überfallen worden ist.

* Heilbronn, 19. Aug. Heute früh kurz vor 8 Uhr brach in den am Südbahnhof von Heilbronn gelegenen Nahrungsmittelfabriken von C. H. Knorr A.-G. aus bisher noch ungeklärter Ursache ein Schadenfeuer aus, welches ein Gebäude, in dem hauptsächlich Futtermittel hergestellt werden, zum größten Teil zerstörte. Den gemeinsamen Anstrengungen der städtischen und Fabrikfeuerwehr gelang es nach mehrstündiger Tätigkeit das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Die in der Nähe gelegenen Gebäude, in denen die bekannten Nahrungs- und Kindernährmittel, wie Knorr's Hafermehl, Suppen, Maccaroni etc. hergestellt werden, sind in keiner Weise beschädigt, der Betrieb erleidet infolgedessen keine Stockung. Verbrannt sind außer dem einen Gebäude ziemlich beträchtliche Vorräte an Haferprodukten, doch ist der Schaden durch Versicherung vollständig gedeckt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Musikdirektor Adolf Boettge, der auch in Mannheim seit Jahrzehnten bestens bekannte Dirigent der badischen Leibgrenadierkapelle, vollendet am 23. August sein 60. Lebensjahr. Er ist in Wittenberg als Sohn des ehemaligen Musikdirektors Boettge geboren. Nach Beendigung des deutsch-französischen Krieges wurde er als 23jähriger junger Mann im Herbst 1871 zum Dirigenten der Kapelle des 1. badischen Leibgrenadierregiments in Karlsruhe ernannt. Was Boettge in dieser Stellung geleistet und wie er seine Kapelle auf eine hervorragende Stufe musikalischer Ausbildung gebracht hat und sie so zu erhalten wußte, das ist allbekannt. Dem Altmeister der deutschen Militärmusik und Begründer ihrer historischen Konzerte wird es darum an seinem 60. Geburtstage an Glückwünschen und Anerkennungen nicht fehlen.

Barnay in Hannover. Unter diesem Titel widmet Gottlieb im „Tag" dem wegkommandierten kgl. Schauspieldirektor Hofrat Barnay die folgenden boshaften Verse:

Du übersiedelst an die Leine;
Es stand in jedem Zeitungsblatt;
Deß freut sich daß die norddeutsch-feine,
Bemooste stille Welfenstadt.

Die Liebe der Hannoveraner
Umwogt dich künftig so wie heut.
Es lebt in dieser Ortschaft Kaner,
Den Barnays Kommen nicht erfreut.

Der Bürger ruft's, wie sehr er froh wär',
Säh' er dein Reich bei sich erblühn.
Von Herzen glücklich ist Hannover!
Und erst Berlin . . .!

Die „Neue Revue", Halbmonatsschrift für das öffentliche Leben, herausgegeben von Dr. Josef Adolf Bondy in Berlin, (Verlag der „Neuen Revue" Berlin-Charlottenburg) bringt in ihrem zweiten Augustheft (Nr. 20) den Wortlaut des bedeutsamen Vortrags „Ueber den ethischen Beruf des Geschichtsschreibers", mit dem der amerikanische Botschafter Dr. David Jayne Hill den internationalen Historikerkongreß in Berlin eröffnet hat. Botschafter Dr. Hill hat selbst den deutschen Text seiner Ansprache redigiert. — Dr. Albert Wirth erzählt von dem wiederholten Beisammensein des Bildhauers Pfretzschner mit Bismarck und teilt bemerkenswerte, unbekannte Aussprüche Bismarcks mit. — Oberstleutnant z. D. Hübner spricht über die allgemeine militärische Lage mit besonderem Hinblick auf die Versuche, die Frankreich mit der Granatkanone gemacht hat. — Fregattenkapitän z. D. Walther erörtert die Schwierigkeiten Englands in Afghanistan. — Reichstagsabgeordneter Dr. Weber setzt seine viel beachteten Ausführungen über die Ergebnisse der Bankenquete und Prof. Dr. Alfred Klaar seine Erinnerungen an Anzengruber fort. — Der bekannte Kunstkritiker Georg Hermann gibt in seinem Nachruf „Am Grab Leistikows" eine ergreifende Würdigung der Persönlichkeit des jüngst verstorbenen Künstlers. — Ferner bringt die „Neue Revue" den Roman „Der Amateursozialist von Bernhard Shaw. — Dr. O. F. Luchner befürwortet eine deutsch-österreichische Bildungsunion auf dem Gebiete der Universitäten, Wilhelm Cremer gibt eine humoristische Abhandlung über die Schwärmerei der Berliner für den Rhein, usw. — Preis des einzelnen Heftes M. 1 (Fr. 1.20).

Der Gobelin der Maria Stuart. Ein sehr interessantes Stück älterer schottischer Teppichkunst kommt jetzt in Edinburgh zum Verkauf. Nahezu drei Jahrhunderte hing es in Jedburgh in einem alten Hause, von dem man allgemein glaubt, daß es Eigentum der Königin Maria Stuart war, da sie in diesem Hause im Jahre 1566 eine Zeitlang gelebt hat. Der Gobelin stellt die Szene des Zusammentreffens zwischen Jakob und Esau dar, in der rechten Ecke sieht man Rahel mit einem Kind auf dem Arm und neben ihr ist die Gestalt der Lea zu schauen. Ein besonderes historisches Interesse gewinnt der Gobelin dadurch, daß Rahel die Züge der unglücklichen Königin von Schottland trägt, während Lea das Gesicht der Königin Elisabeth von England besitzt. In den letzten Jahren wurde das historische Haus der Königin Maria Stuart in Jedburgh sehr viel besucht. Der erwähnte Gobelin hatte durch die Andenkenjäger viel zu leiden und wurde von ihnen insofern beschädigt, als diese sich glücklich schätzten, wenn sie aus dem seltenen Stück auch nur einen Faden herausziehen konnten. Dadurch war der untere Rand des Gobelins in Gefahr, und es ist höchste Zeit, daß er verkauft wird. Es liegen bereits zahlreiche sehr hohe Kaufangebote, darunter mehrere von Ausländern, namentlich Amerikanern, vor, doch verlautet der

MARCHIVUM

„Berliner Börsenzeitung" zufolge, das englische Königspaar selbst beabsichtige, den interessanten historischen Gobelin zu erwerben.

Corot und Daumier. Eine hübsche Anekdote von Corot und dem genialen großen Karikaturisten erzählt anläßlich der feierlichen Enthüllung einer Daumier-Büste in Valmondois, die zu der hundertsten Wiederkehr des Geburtsjahres des Künstlers errichtet wurde, erzählt der Cri de Paris. Das kleine Haus, in dem Daumier starb, war ihm von Corot zum Geschenk gemacht worden, aber nur wenige erinnern sich der Umstände, unter denen diese Besitzübertragung stattfand. Corot hatte erfahren, daß Daumier, der inzwischen alt geworden war und nicht mehr arbeiten konnte, von seinem Hausbesitzer gemahnt und unausgesetzt gequält wurde, weil er seine Miete nicht immer ganz pünktlich bezahlen konnte. Corot geht zum Besitzer und er kauft das Haus, in dem Daumier wohnt. Dann geht er zum Notar und läßt sofort ein Schriftstück aufsetzen, in dem er als Besitzer verfügt, daß die alte Hütte fortan stets das Eigentum dessen bleiben sollte, der sie nun bewohnte. Die Urkunde in der Tasche läuft er zu Daumier: „Du, dies Haus hier ist eben verkauft worden, Du hast einen neuen Hauswirt", ruft er dem Freunde entgegen. „Ich kenne ihn, ich wollte Dich ihm empfehlen, aber unglücklicherweise ist er noch schlechter auf Dich zu sprechen wie der bisherige, und wahrscheinlich wird er Dir kündigen. Da, hier hast Du einen Zettel, den Dir zu übergeben er mich bat." Und er überreichte Daumier den Kaufvertrag. Daumier nahm sich gar nicht die Mühe, das Schriftstück erst anzusehen; er hielt es für einen Brief mit Mahnungen und Drohungen, hastig und nervös zerknitterte er den Bogen und ärgerlich wirft er das Knäuel in die Ecke. Corot aber beginnt zu lachen. Er hebt das zerknitterte Papier schnell auf, sorglich faltete er es auseinander und mit lauter Stimme liest er dann den Inhalt vor. „Mein alter Daumier", sagte Corot schließlich, „Du bist jetzt Dein eigener Hauswirt. Ich glaube, Du wirst Dich nicht vor die Tür setzen." Daumier war bekanntlich sehr stolz und zurückhaltend, aber in diesem Augenblick brach etwas wie Rührung durch sein äußerlich rauhes Gebaren. Und dann sagte er einfach: „Du bist der einzige Mensch, von dem ich irgend etwas annehmen kann."

Deutsche Theatergrößen in Amerika. Die Schauspielerinnen Agnes Sorma und Lilli Lehmann haben sich für Newyork verpflichtet. Frau Sorma wird schon in der kommenden Spielzeit ein zwanzigtägiges Gastspiel am Irving-Place-Theater geben und Frau Lehmann soll im Winter 1909 in der „Norma" und „Iphigenie" mitzuwirken verpflichtet sein, neben ihr auch ihre Schülerin Frl. Farrar, während die Wiener Sängern Frl. Selma Kurz voraussichtlich erst in der folgenden Saison in Newyork Gastspiele geben wird.

Beisetzung von Professor Karl Pfaff.

nn. Heidelberg, 20. Aug. Heute früh ½12 Uhr versammelte sich in der Kapelle des städtischen Friedhofes an der Rohrbacherstraße eine ansehnliche Trauergemeinde, um den verdienten Geschichtsschreiber der Stadt Heidelberg zur letzten Ruhe zu geleiten. Unter den Anwesenden bemerkten wir Herrn Oberbürgermeister Dr. Wilckens, Geh. Rat Wagner aus Karlsruhe, Geh. Hofrat Wille, Geh. Hofrat v. Duhn und zahlreiche Freunde und ehemalige Schüler des Verstorbenen. Die Trauerzeremonien führte Herr Kaplan Sauer aus.

Nach Ueberführung der Leiche zum Grabe ergriff als erster Herr Professor Mahler, der stellvertretende Direktor des Gymnasiums, das Wort zu einem tiefempfundenen Nachruf. Treue bis in den Tod war die Devise des Heimgegangenen. Pfaff war ein treuer Schüler unseres Gymnasiums und hat später durch fünfundzwanzig Jahre hindurch als Lehrer an derselben Anstalt gewirkt. Er suchte seine Schüler vollkommene Ideale zu lehren und sie zu den höchsten Zielen zu führen. Was er seiner schwer leidenden Mutter und seinen Geschwistern gewesen ist, das wissen diese selbst am besten. Auch als Konservator der städtischen Sammlungen, welches Amt er schon als kranker Mann übernahm, hat er bis zum letzten Atemzuge seinen Dienst mit ganzer Treue und Hingebung versehen. Im Namen des Lehrerkollegiums widme ich dem Heimgegangenen diesen Kranz als Zeichen der Treue. Er ruhe in Frieden!

Oberbürgermeister Dr. Wilckens legte im Namen der Stadt Heidelberg einen Kranz nieder, den er mit etwa folgenden Worten begleitete: Mit Professor Karl Pfaff ist ein hochverdienter Mann dahingegangen, dem die Stadt Heidelberg die Erforschung der Geschichte bis in die graue Vorzeit zu danken hat. Prof. Pfaff hat seine Forschungen in der bekannten ausgezeichneten Monographie unserer Stadt niedergelegt, die sein tiefes Verständnis für die landschaftliche Schönheit zum Ausdruck bringt. Mit wahrem Heroismus hat er die Neuaufstellung und Ordnung der Sammlungen im Chelius'schen Hause durchgeführt und als er das Werk vollendet hatte, ist er zusammengebrochen. Sein Leben war wohl ein leidenvolles, aber es war auch ein köstliches, denn es war reich an Mühe und Arbeit, aber auch an Erfolg. Ein liebevolles Gedenken wird ihm die Stadt in alle Zukunft bewahren. Friede seinem Staube! Ehre seinem Andenken!

Herr stud. phil. Klingschein legte im Namen der Aktivitas der Verbindung Rupertia, der der Verstorbene angehört hatte, einen Kranz nieder. Im Namen der alten Herren derselben Verbindung widmete Herr v. Marschall dem Verstorbenen einen Kranz und Nachruf. Geh. Hofrat Wille schilderte in längerer Rede die Verdienste des Verstorbenen um die Geschichte der Stadt Heidelberg und ihres Schlosses. Er legte im Namen des Heidelberger Schloßvereines einen Lorbeerkranz nieder. Namens des Kunstvereines sprach Herr Geh. Hofrat v. Duhn, dem Verblichenen für seine tätige Unterstützung allerwärmsten Dank aus. Wir werden dem edlen Manne ein warmes, dankbares Gedenken bewahren und ihn stets in Ehren halten.

Weitere Kranzniederlegungen erfolgten durch den philologischen Verein, die Untertertia des Gymnasiums 1903 und namens der 60 Sextaner des Jahres 1888 durch Dr. Pob. Hiermit schloß die würdige, ernste Feier. Möge dem Verblichenen die Erde leicht sein!

Von Tag zu Tag.

— Selbstmordversuch. München, 19. Aug. Heute morgen gegen 8 Uhr bemerkte der Maschinentechniker Martin Reinthaler, wie sich im Englischen Garten ein junges Mädchen in den Schwabinger Bach stürzte. Reinthaler und ein herbeigeeilter Gärtner zogen das schon bewußtlose, etwa 19- bis 20jähr. und anscheinend den besseren Ständen angehörige Mädchen aus dem Wasser. Reinthaler stellte sofort Wiederbelebungsversuche an und nach etwa 5 Minuten gab das Mädchen wieder Lebenszeichen von sich. Als es völlig zu Bewußtsein gekommen war, wollte es sich wiederum in das Wasser stürzen und konnte nur mit Gewalt daran gehindert werden. Wie aus zusammenhaltlosen Reden hervorging, war das Mädchen vor etwa vier Wochen von Studenten in den Englischen Garten gelockt worden und war heute zu einer Gerichtsverhandlung geladen. Es konnte aber aus ihm nicht herausgebracht werden, ob die beiden Angaben miteinander im Zusammenhang stehen. Die Freiwillige Sanitätskolonne brachte die Bedauernswerte in die Psychiatrische Klinik.

— Die Frivolität der Berliner Anarchisten. Berlin, 19. Aug. Zu der bekannten Affäre des Bombenfabrikanten Clemens, der im Keller des Hauses Krausenstraße 61 ein Bombenlaboratorium errichtet hatte, um sich und eine in Untersuchungshaft befindliche Frau in die Luft zu sprengen, erfährt die „Inf." zuverlässig, daß der unerfahrene Mann, dessen gemütskranken Zustand die Anarchisten für ihre Zwecke benutzten, ein Opfer dieser verbrecherischen Umtriebe werden wird, da ihn die ganze Härte des Gesetzes treffen muß. Man glaubte nämlich, in dem Bombenfabrikanten einen irrsinnigen Menschen vor sich zu haben, der für seine Tat und für seine Pläne nicht verantwortlich gemacht werden könnte. Da aber der Gerichtsarzt, der ihn auf seinen geistigen Zustand untersucht hatte, erklärte, daß Clemens zurechnungsfähig und für seine Pläne im Sinne des Gesetzes voll verantwortlich sei, so kommt für ihn der § 7 des Sprengstoffgesetzes in Betracht, der anarchistische Umtriebe dieser Art mit Zuchthausstrafe bis zu 10 Jahren bedroht. Bekanntlich hatte sich Clemens eine eiserne Weste machen lassen, die er mit Sprengpulver füllen und im Untersuchungsgefängnis zur Explosion bringen wollte. Als man ihn fragte, ob er nicht Reue darüber empfinde, daß bei Ausführung seiner Tat der unschuldige Gefängniswärter auch sein Leben verloren hätte, erwiderte er, daß er diesen zuerst auf irgend eine Weise entfernt hätte. Man sieht also, daß dieser Mann nur irregeführt worden ist. Man hofft, daß die geistigen Urheber dieses Planes, die die wahren Schuldigen sind, auch dingfest gemacht werden.

— Ein Eifersuchtsdrama. Stettin, 20. Aug. Heute morgen erschoß der 25 Jahre alte, von seiner Frau getrenntlebende Willy Becker seine Ehefrau in ihrer Wohnung. Die Frau war sofort tot. Darauf machte der Mörder einen Selbstmordversuch; der Schuß ging jedoch fehl und verursachte eine leichte Kopfverletzung. Der Täter wurde als Polizeigefangener in das Krankenhaus übergeführt. Das Motiv der Tat ist Eifersucht.

— Die Pocken. Dresden, 20. Aug. Gestern abend wurden hier weitere pockenverdächtige Personen in das Seuchenhaus eingeliefert.

— Selbstmord eines Bürgermeisters. Breda i. Thür., 20. Aug. Der erst seit einem Jahr hier amtierende Bürgermeister Dieterici wurde mit durchschossener Schläfe im Walde aufgefunden. Anscheinend liegt Selbstmord vor. Ueber den Beweggrund ist nichts näheres bekannt.

— Großes Schadenfeuer. Basel, 20. Aug. Heute morgen halb 3 Uhr brach in dem Lagerraum der deutsch-amerikanischen Lagerhausgesellschaft, im Gebiete des Badischen Bahnhofes gelegen, auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise Feuer aus, das mit so rasender Schnelligkeit um sich griff, daß jede Rettungsmöglichkeit aufgegeben werden mußte. Die Feuerwehr mußte sich auf die Rettung der Lagerhallen der Lagerhausgesellschaft und der gegenüber liegenden Zichorienfabrik Franck Söhne beschränken. In wenigen Stunden war das große Gebäude nur noch ein Trümmerhaufen. Der Schaden wird auf 200,000 Mark geschätzt.

— Mißglückte Durchschwimmung des Aermelkanals. Paris, 20. Aug. Der Schwimmer Burgeß, der seit vier Jahren Versuche, den Kanal La Manche zu durchschwimmen, unternimmt, hätte gestern beinahe Kapitän Webers einzig dastehende Tat wiederholt. Burgeß verließ die englische Küste bei South Foreland gestern morgens um 9 Uhr 5 Minuten bei ruhiger See und schwamm 13 Stunden, obgleich die Strömung ihn behinderte. Nachdem er 26 Kilometer zurückgelegt hatte, wurde die Strömung infolge der Flut so stark, daß Burgeß, kaum 2 Kilometer vom französischen Ufer entfernt, das Schwimmen aufgab. Der begleitende Pilot Stanber erklärte, daß Burgeß die Küste erreicht hätte, wenn er im Tempo nur ein wenig schneller gewesen wäre.

— Die Pest. Mombadu, 20. Aug. Wegen Auftretung der Pest in Port Lorenze wurde die Ugandabahn genötigt, den Güterverkehr zum See zu unterbrechen, da es in den Häfen an Arbeitern für die Beförderung der Güter von den Zügen zu den Dampfern fehlt.

— Das Messer. Quedlinburg, 20. Aug. Gestern abend verweigerte der Arbeiter Metzing seiner Wirtschafterin Schulze und deren 27jährigem Sohn den Eintritt in seine Wohnung. Als er schließlich öffnete überfiel er Schulze mit einem Messer; dieser setzte sich zur Wehr und entriß Metzing das Messer, er verletzte ihn damit so schwer, daß Metzing nach wenigen Minuten starb.

— Mordtat. Newyork, 18. Aug. In dem Seebadeorte Bay Shore, Long Island, spielte sich am Samstag eine blutige Szene ab. Ein Verleger namens Annis, stand im Begriff, mit seiner Frau eine Jachtfahrt zu machen, als Hauptmann Peter Hains von der Armee der Vereinigten Staaten sich ihm näherte und einen Schuß auf ihn abgab. Der Schuß ging fehl und der Angegriffene versuchte sich hinter einem Freunde zu decken. Der Hauptmann feuerte jedoch kaltblütig um den Freund herumlangend, fünf Schüsse in sein Opfer. Der Angegriffene brach zusammen u. verschied bald darauf im Hospital. Die Jachtklubgenossen des Ermordeten wollten diesem zu Hilfe kommen, wurden jedoch durch einen Bruder des Hauptmanns mit vorgehaltener Pistole daran verhindert. Beide Brüder wurden verhaftet.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 20. Aug. Die Meldungen über Amtssuspendierung Bürgermeister Schückings und Wahl eines Nachfolgers werden von zuständiger Seite als tendenziöse Erfindung bezeichnet.

Zur Budgetabstimmung in Baden.

* Karlsruhe, 10. Aug. Der „Volksfreund" meldet: „Im 11. Reichstagswahlkreis (Mannheim) wurde bei der Urabstimmung Genosse Anton Geiß zum Nürnberger Parteitag delegiert. Es wurden im ganzen abgegeben 1106 Stimmen, von denen 53 für ungiltig erklärt werden mußten. Stimmen erhielten: Bargolini-Ladenburg 231, Geiß-Mannheim 440, Kahn-Schwetzingen 177, Merkel-Mannheim 71 und Frau Seidel-Mannheim 134. Genosse Anton Geiß, der Vorsitzende des Landesvorstandes der bad. sozialdemokratischen Partei, wird also Gelegenheit haben, den Landesvorstand auf dem Nürnberger Parteitag gegenüber den Angriffen, denen er ausgesetzt war, persönlich zu rechtfertigen und zu verteidigen."

Der Kaiser in Mainz.

* Mainz, 20. Aug. Der Kaiser traf (wie bereits kurz gemeldet. D. Red.) heute morgen 8 Uhr an der Haltestelle beim Großen Sand mittels Sonderzuges von Wilhelmshöhe kommend ein. Zum Empfange hatte sich u. a. eingefunden: der Großherzog von Hessen, welcher von Bayreuth kommend eine Stunde vorher eingetroffen war. Der Kaiser und der Großherzog begrüßten sich überaus herzlich, ebenso begrüßte der Kaiser die anwesenden fürstlichen Damen. Nachdem der Kaiser, welcher die Uniform des Infanterieregiments „Kaiser Wilhelm" (2. großh.-hessisches) Nr. 116 trug, zu Pferde gestiegen war, begann die Truppenbesichtigung auf dem Großen Sand. Das Wetter war herrlich. Der Besichtigung wohnte u. a. auch der englische Oberst Davison bei. Zuerst fand ein Exerzieren des 1. großherzoglich-hessischen Dragonerregiments (Gardedragoner Regiment) Nr. 23, dessen Inhaber der Großherzog von Hessen ist, statt. Es folgte um 8¾ Uhr eine Gefechtsübung. Hierzu waren befohlen die 41. Infanteriebrigade, das Füsilier-Regiment von Gerstorff Nr. 80, das Magdeburgische Dragonerregiment Nr. 6 und die erste Abteilung des nassauischen Feldartillerieregiments Nr. 27 „Oranien". Die Gefechtsaufgabe war von Generalleutnant Scholtz gestellt. Die 41. Infanteriebrigade unter Generalmajor v. Süßkind stellte die blaue Partei, das Füsilierregiment v. Gerstorff unter seinem Oberst v. Conte die rote Partei dar. Dragoner und Artillerie waren auf beide Parteien verteilt. Hieran schloß sich eine längere Kritik.

Gegen 10½ Uhr begann der Parademarsch unter dem Kommando des Generalleutnants Scholtz, an welchem mehr als 10 Regimenter teilnahmen. Der Kaiser ritt zunächst die Front der zum Parademarsch angetretenen Regimenter ab und begrüßte dieselben. Der erste Vorbeimarsch erfolgte in Kompagniefront bez. Eskadron- und Batteriefront; die berittenen Truppen im Trabe; der zweite Vorbeimarsch in Regimentskolonnen, die Kavallerie in Eskadronfront im Galopp, die Artillerie in Abteilungsfront im Galopp. Beide Male führte der Kaiser sein Regiment vor, ebenso der Großherzog sein 115. Infanterieregiment und sein 23. Dragonerregiment, die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen das Füsilierregiment von Gerstorff, dessen Uniform sie trug, Prinz Friedrich Karl von Hessen, als Oberst des 81. Regiments, und Prinz Ernst von Sachsen-Weimar, als Kommandeur der 21. Kavalleriebrigade, waren eingetreten. Nach dem Parademarsch nahm der Kaiser militärische Meldungen entgegen.

Nach dem Parademarsch setzte sich der Kaiser mit dem Großherzog von Hessen an die Spitze der Truppen und ritt sodann in Mainz ein, welches reichen Flaggenschmuck trug. Ein überaus zahlreiches Publikum begrüßte den Kaiser und den Großherzog mit stürmischen Zurufen. Um 1 Uhr fand Frühstückstafel im Großh. Palais statt, wo auch die Großherzogin von Hessen mit dem Erbgroßherzog eingetroffen war.

Der Kaiser hat eine Reihe von Auszeichnungen verliehen, u. a. den Roten Adlerorden zweiter Klasse an die Generalmajore von Pelzer, von Werder, von Besser, von Süßkind und den Kronenorden zweiter Klasse an die Obersten von Schlutterbach, Freiherrn von Seckendorff (Stadtkommandant von Mainz) und Reppert.

* Mainz, 20. Aug. Gegen 3 Uhr fuhr der Kaiser mit dem Prinzenpaare Friedrich Karl von Hessen und der Kronprinzessin von Griechenland und ihren Söhnen in Automobilen nach Schloß Friedrichshof bei Cronberg. Das Großherzogspaar von Hessen mit dem Erbgroßherzog begibt sich im Laufe des Nachmittags mittelst Automobil nach Schloß Wolfsgarten.

* Cronberg, 20. Aug. Der Kaiser traf um 3.45 Uhr im Automobil hier ein. In seiner Begleitung befanden sich die Kronprinzessin von Griechenland, die Prinzessin Karl von Hessen und die Großherzogin.

Güterwagengemeinschaft.

s. München, 20. Aug. (Privattelegr.) Zu der Mitteilung der „Köln. Ztg." über die Betriebsmittel- und die Güterwagengemeinschaft erfahre ich, daß die Verhandlungen wegen der Güterwagengemeinschaft, wenn auch dem Abschluß nahe, noch in Schwebe sind, daß ferner die Aussichten auf eine Betriebsmittelgemeinschaft nicht nur sehr gering, sondern ausgeschlossen sind. Nach den Ministererklärungen und der Haltung der Mehrheit des Bayerischen Landtages war eine andere Entscheidung gar nicht anzunehmen.

Ein furchtbares Verbrechen.

* Paris, 20. Aug. Die Agence Havas meldet aus Briey (Dep. Meurthe et Moselle): Drei Italiener, die in einem Gehölz in der Nähe des unweit der Grenze gelegenen Dorfes Meyeuvre dem deutschen Zolleinnehmer begegneten, der mit seiner jungen Frau spazieren ging, banden ihn an einen Baum, vergewaltigten nacheinander die vor der Entbindung stehende Gattin, öffneten ihr den Leib, rissen die Leibesfrucht heraus und warfen sie dem Gatten vor die Füße. Dann wandten sie sich zur Flucht. Eine Stunde später fanden Vorübergehende, die durch das Geschrei des Mannes aufmerksam geworden waren, die Frau und das Kind tot auf, während der angebundene Ehemann dem Wahnsinn verfallen war.

* Paris, 20. August. Nach den Meldungen mehrerer Blätter aus Longway sind die Italiener, die bei Meyeuvre den Gewaltakt an der schwangeren Frau verübten, in der Nähe von Briey verhaftet worden.

Ministerkrisis in Belgien.

* Brüssel, 20. Aug. Gestern abend und heute früh fand lt. „Frkf. Ztg." Ministerrat statt, doch ist es noch zu keiner Entscheidung darüber gekommen, ob eine Krise zu erwarten ist, da der Ministerpräsident erst die Meinung des Königs hören will. Der König ist heute schon in aller Frühe vom Lustschloß hierher zurückgekehrt.

Deutschland und England

* London, 20. Aug. „Daily Telegraph" ist, wie die „Frkf. Ztg." erfährt, über die angebliche Aeußerung Kaiser Wilhelms in Cronberg, Deutschland sei ohne Animosität gegen das 4jährige Flottenprogramm Englands, sehr befriedigt. Dies sei ein wertvolles Ergebnis der Cronberger Zusammenkunft und die Grundlage einer dauernden Verständigung. Durch diesen Umschwung im Verhalten der deutschen Regierung müsse jeder Argwohn zwischen beiden Ländern schwinden.

Sport.

A.S.C. **Für die Nordseemotorbootregatten.** die in den Tagen vom 30. August bis 3. September stattfinden, sind bei dem soeben stattgehabten Meldeschluß 32 Motorboote genannt worden. Das Meeting zerfällt in zwei verschiedene Konkurrenzen, die am 30. August bei Bremen stattfindende Weserregatta und die Wettfahrt um den Preis der Nordsee, die vom 1.—3. September zum Austrag gelangt. Diese Wettfahrt führt von Begesack nach Helgoland und von dort nach Hamburg, wo das Ziel der Regatta ist. Beide Konkurrenzen werden vom Motorjachtklub von Deutschland veranstaltet.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

n. Mannheimer Produktenbörse. Die von den amerikanischen Börsen gemeldete Festigkeit wirkte auf die hiesige Stimmung anregend; doch blieb die Kauflust beschränkt, weil die für die Ernte der Hackfrüchte sehr günstige Witterung einen Druck auf die Unternehmungslust ausübte. Die Notierungen im hiesigen offiziellen Kursblatt haben keine nennenswerte Aenderungen erfahren. Die offizielle Tendenz lautet: Getreide ziemlich unverändert.

Vom Auslande werden angeboten die Tonne gegen Kassa cif Rotterdam:

Weizen Laplata-Bahia-Blanca oder Barletta-Russo schwimmend M. 174, do. ungarische Aussaat 80 Kg. per schwimmend M. 173,50, do. Rosario-Santa-Fé 78 Kg. per Juli M. 176, Kansas 2 per August-September M. 163,50, Hartwinter 2 August-Sept. M. 165,50, Rumänier 2 Proz. blaufrei 79-80 Kg. August-September M. 166,50, do. neue Ernte 3 Proz. blaufrei 78-79 Kg. per August-September M. 165, do. gewichtslos nach Muster schwimmend M. 164—170.

Roggen russ. 9 Pud 10-15 per Juli-August 145, do. 9 Pud 15-20 per August-September 146, Bulgar.-Rumän. 71-72 Kg. schwimmend M. 148.

Gerste russische 58-59 Kg. Juni M. 115, do. 59-60 Kg. per Juli M. 116, Donaugerste nach Muster 58-59 Kg. Juli M. 114,50, do. 59-60 Kg. Juli nach Muster M. 115,50.

Hafer russ. prompt 46-47 Kg. M. 119, do. 47-48 Kg. prompt M. 120, Donau nach Muster schwimmend von M. 115—122, La Plata 46—47 Kg. schwimmend M. 110, do. 47-48 Kg. schwimmend M. 111.

Mais Laplata gelb rye terms Juli-August M. 124 und Odessa-Mais per schwimmend M. 123, Novorossisk-Mais schwimmend M. 122; Donau-Bulgarmais per November-Dezember rye terms M. 117, do. tale quale M. 109.

* * *

Die Süddeutsche Diskontogesellschaft A.-G. Mannheim (Freiburg i. Br., Heidelberg, Lahr, Pforzheim) wird am 1. Oktober d. J. in Neustadt i. Schw. eine von der Freiburger Filiale abhängige Zahlstelle errichten, deren Leitung Herr Kaufmann E. Feser, Eisenhandlung in Neustadt im Schwarzwald, übernimmt.

4proz. Anleihe der Stadt Ulm a. D. von 1908. Von der Direktion der Diskontogesellschaft wurde der Antrag auf Zulassung von M. 1 Million dieser Anleihe Lit. Q bis T zur Frankfurter Börse gestellt.

Holzverkohlungsindustrie A.-G. in Konstanz. Die Gesellschaft, die unter Mitwirkung der DarmstädterBank, der Deutschen Gold- und Silberscheideanstalt und der Oesterreichischen Kreditanstalt als eine Art Trust für diverse Holzverkohlungsunternehmungen geschaffen wurde, erzielte laut Geschäftsbericht im Geschäftsjahre 1907—08 einen Bruttogewinn von 815 742 Mark (760 452). Der Gewinnvortrag aus dem Vorjahre beläuft sich auf 184 056 M. (84 467). Dagegen erforderten die Gesamtunkosten 148 638 M. (139 963) und die Abschreibungen 41 062 Mark (28 422). Der Reingewinn beträgt 810 097 M. (676 534). Hieraus werden, wie schon mitgeteilt, 8 Prozent Dividende (im Vorjahre 6 Prozent) verteilt. Auf neue Rechnung werden 187 148 (184 056) Mark vorgetragen. Ueber das abgelaufene Geschäftsjahr schreibt die Verwaltung: Der Bau der neuen Holzverkohlung in Mesicza hat sich bis in die zweite Hälfte des Jahres 1907 ausgedehnt. Das abgelaufene Geschäftsjahr trägt deshalb die Lasten für den Kapitalaufwand, ein Erträgnis aus dieser neuen Fabrikationsstelle ist für das erste Geschäftsjahr dieser Gesellschaft, welches mit dem 31. März 1908 abschließt, aber noch nicht zu verzeichnen. Der Betrieb ist nun in vollem Gang, und wir hoffen, im nächsten Jahre über diese Anlage berichten zu können. Ferner haben wir den Umbau unserer Fabrikanlage in Konstanz bewerkstelligt, der notwendig war zur Bewältigung der größeren Mengen Rohprodukte, welche uns fortan zur Weiterverarbeitung zur Verfügung stehen werden. Endlich nahm die Bosnische Holzverwertungs-Aktiengesellschaft in Teslic unsere Mittel in beträchtlichem Maße in Anspruch. Es ist gelungen, Mitte des vorigen Jahres einen neuen Vertrag zustande zu bringen. Damit sind die Differenzen endgültig beseitigt, welche zu Zeiten des früheren Vertrages mit dem Forstdepartement der bosnisch-herzogowinischen Landesregierung bestanden haben, und die Holzzufuhr ist nun auf eine neue Basis gestellt. Die von der Aktiengesellschaft für chemische Industrie in Fiume ausgeschüttete Dividende von 4 Prozent, ebenso die Dividende auf unseren Aktienbesitz an den Bantlinschen Chemischen Fabriken, Aktiengesellschaft in Perecsény, welche wieder in Höhe von 7 Prozent zur Verteilung kam, sind in dem Erträgnis dieses Jahres enthalten, desgleichen der Gewinn aus unserer Beteiligung bei Perth Amboy Chemical Works in New-York, welcher erfreulicherweise im Jahre 1907 wesentlich höher als im Vorjahre ausgefallen ist. Das Resultat unseres Konstanzer Betriebes war zufriedenstellend. In der zweiten Hälfte des Jahres hatten wir in allen unseren Geschäftszweigen einen Rückschlag zu verzeichnen. Da jedoch für die ersten Monate 1908 ein stetiges Geschäft zu verzeichnen ist, können wir der Hoffnung Raum geben, daß sich auch das Jahr 1908—09 befriedigend entwickeln wird." In der Bilanz erscheinen bei einem Aktienkapital von 7 Millionen Kassa, Bankguthaben und Wechsel mit 430 615 Mk. (647 809), Debitoren mit 1 696 505 Mk. (1 134 470), Vorräte mit 352 732 (77 413), Effekten mit 7 130 000 Mk. (6 298 323), das Patentkonto mit 1 Mk. (26 490), Utensilien mit 185 544 Mk. (116 161), Kreditoren hatten 1 764 263 Mk. (982 032) zu fordern.

Elektrische Ueberlandzentrale A.-G., Oberhausen (Breisgau). Ueber das Ergebnis des ersten, am 31. März d. J. abgelaufenen Geschäftsjahres dieser Gesellschaft, deren sämtliche M. 600 000 Aktien von der Vorbesitzerin, der Firma Carl Mez u. Söhne in Freiburg in Baden, übernommen wurden, wird der „Frkf. Ztg." berichtet, daß das ebenfalls M. 600 000 betragende Obligationenkapital erst im Herbst dem Geschäfte zugute kam und zu dieser Zeit auch der volle Betrieb erst einsetzte. Angeschlossen waren bei Jahresschluß bei 1616 Abnehmern 14 143 Lampen, 224 Motoren mit 730 Pferdekräften, sowie 88 Apparate hauptsächlich Bügeleisen. Abgegeben wurden, durch Wasser erzeugt 380 000 Kw.-St., durch Dampf 248 258 Kw.-St. Nach Abbuchung von M. 14 815 Gründungskosten und M. 30 922 Abschreibungen ergibt sich ein Reingewinn von M. 26 235, wovon M. 2000 der Reserve überwiesen und M. 18 000 als Dividende von 3 Proz. verteilt werden, wonach M. 2878 für neue Rechnung bleiben. Die Anlagen figurieren in der Bilanz mit M. 1.63 Mill., an Forderungen der Firma Mez sind M. 375 027 eingestellt, an sonstigen Verbindlichkeiten Mark 94 548. Demgegenüber standen bei Debitoren M. 30 346 aus, und an Obligationen-Verrechnungskonto waren M. 22 300 unter den Aktiven eingestellt. Mit Rücksicht auf in Aussicht genommene Vergrößerungen beantragt die Verwaltung die Erhöhung des Grundkapitals um M. 400 000 auf M. 1 Million. Die neuen Aktien sollen zunächst ebenfalls von der Firma Carl Mez u. Söhne übernommen und von ihr dann zum Verkauf gebracht werden. Das neue Betriebsjahr habe bis jetzt den Erwartungen voll entsprochen, der Gewinn für die ersten drei Monate übersteige den letztjährigen um mehr als das Doppelte.

Zum Konkurs der Solinger Bank wird dem „Berliner Tageblatt" aus Solingen geschrieben: Nachdem jüngst die Gläubiger der Solinger Bank einen vorläufigen Gläubigerausschuß von elf Herren zur Wahl des endgültigen Gläubigerausschusses bestimmt hatten, haben nunmehr auch die Aktionäre einen Ausschuß gewählt, der gemeinsam mit dem Gläubigerkomitee sich über die Kandidaten schlüssig machen soll, die in der ersten gerichtlichen Gläubigerversammlung, die am 22. August stattfindet, für den zu wählenden endgültigen Gläubigerausschuß vorgeschlagen sind. Auch die Staatsanwaltschaft wird die Frage zu prüfen haben, ob etwa in vereinzelten Fällen die Solinger Bank in einer Weise mißbraucht wurde, die gegen das Strafrecht verstößt. Denn in mehreren Fällen soll eine geradezu beispiellose Wechselreiterei betrieben worden sein. Die Rückwirkungen des Solinger Bankkrachs machen sich in Verbindung mit dem schlechten Geschäftsgang in der hiesigen Industrie immer mehr fühlbar. Verschiedene Fabrikanten, denen mit dem Zusammenbruch der Solinger Bank eine reichssprudelnde Kreditquelle verschlossen wurde, haben sich, da ihnen Kredite in gleicher Höhe, wie sie die Solinger Bank gewährte nicht mehr gegeben wurden, genötigt gesehen, ihre Betriebskosten durch Verringerung ihres Arbeiterpersonals zu vermindern. Daß Konkurserklärungen der bei dem Bankkrache beteiligten Stahlwarenfirmen bisher nur verhältnismäßig spärlich zu verzeichnen waren, ist nur darauf zurückzuführen, daß Fabrikanten, die durch den Sturz der Solinger Bank nicht in Mitleidenschaft gezogen sind, sich erfolgreich bemüht haben, den in Zahlungsschwierigkeiten befindlichen Firmen Kredit zu verschaffen, um zu verhindern, daß diese ihre Warenlager um jeden Preis auf den Markt werfen und damit die ohnehin geringen Preise noch mehr herunterdrückten. Entspringt diese Hilfsaktion auch mehr egoistischen Motiven, so ist sie trotzdem freudig zu begrüßen, weil sie eine unverkennbare günstige Wirkung zur Milderung der Folgen des Bankkrachs ausübt. Unter den Gläubigern befinden sich auch Vereine und städtische Betriebe. So haben beispielsweise Ansprüche an die Bank das Solinger städtische Gas- und Wasserwerk 7500 Mk., die elektrische Straßenbahn 15 000 Mark und die Solinger Kreisbahn 6635 Mk. — Der wegen Unterschlagung verhaftete Direktor der Solinger Bank, Becker, verbleibt bis auf weiteres in Haft, um zur Erklärung weiterer neu entdeckter Unregelmäßigkeiten gleich zur Hand zu sein. Die Hoffnung der Gläubiger der Solinger Bank, daß die Fabrik Darmann u. Co. in Wald, die nach frühern Feststellungen der Solinger Bank 1 100 000 Mark schulden sollte, durch die Schloßfabrik Damm u. Ladwig in Velbert übernommen werden würde, hat, lt. „Köln. Ztg.", sich nicht erfüllt. Die Verhandlungen haben sich endgültig zerschlagen. Dagegen hat sich herausgestellt, daß sich die Schuld der Firma Darmann u. Co. bei der Solinger Bank infolge anfänglich nicht übersehbarer Wechselverbindlichkeiten auf rund 3 000 000 Mark erhöhen wird (!). Durch den Zusammenbruch der Solinger Bank ist auch die Rasiermesserfabrik Gustav Theegarten in Ohligs, die 100 Arbeiter beschäftigt, in Mitleidenschaft gezogen worden. Sie sucht einen außergerichtlichen Vergleich nach. Sie hat ihre Bücher durch die Bergisch-Märkische Bank prüfen lassen, wodurch festgestellt wurde, daß im Konkursfalle 28 Prozent der Forderungen herauskommen würden. Die Firma bietet ihren Gläubigern 35 Prozent gegen selbstschuldnerische Bürgschaft. Hauptgläubiger sind: Der Konkursverwalter der Solinger Bank, die Reichsbank und die Bergisch-Märkische Bank für die Deutsche Bank. Diese Hauptgläubiger sollen ihr Einverständnis mit dem Angebot erklärt haben und empfehlen die Annahme des Vergleichs.

Eisenwerk Rote Erde in Dortmund. Nach Mitteilung der Verwaltung erzielte die Gesellschaft im Geschäftsjahre 1907-08 einen befriedigenden Ueberschuß, der die Verteilung einer angemessenen Dividende gestatte. (J. V. wurden auf 254 990 M. Reingewinn 12 Prozent Dividende verteilt.)

Der Jahresversand des Rheinisch-Westfälischen Ziegelsyndikats betrug 39 967 444 gegen 44 253 500 Steine in der gleichen Zeit des Vorjahres. Der Gesamtversand vom Januar bis Ende Juli betrug 212 146 752 gegen 242 707 948 Steine.

Vereinigung der deutschen Leinenwebereien. Die Verhandlungen wegen Herbeiführung einer Vereinigung der deutschen Leinenwebereien können als vorläufig gescheitert gelten.

Turbinia, Deutsche Parsons Marine A.-G., Berlin. Das Unternehmen, eine Gründung der A.-G. Brown Boveri u. Co. in Baden (Schweiz) zur Einführung der Dampfturbinen für den Schiffsbetrieb, erzielte in dem am 31. März ds. Js. abgelaufenen Betriebsjahre nach Abschreibungen von M. 10 246 (i. V. M. 1115) auf Inventar, M. 10 300 (11 400) auf Effekten und M. 20 000 (wie i. V.) auf Lizenzen nach Tilgung des Verlustvortrages von M. 34 890 einen Reingewinn von M. 79 212 (M. 204 754). Der Reingewinn ist also gegen das Vorjahr beträchtlich zurückgegangen. Nachdem nun die aus den Vorjahren herrührende Unterbilanz getilgt ist, gelangt erstmals eine Dividende von 8 Prozent auf die Stammaktien und Prioritätsaktien zur Verteilung. Das Ergebnis sei größtenteils auf die Einnahmen aus Lizenzgebühren der deutschen und russischen Lizenzträger zurückzuführen, jedoch haben auch die direkt gelieferten Turbinenanlagen einen kleinen Gewinn gelassen. Die der Gesellschaft gemachten Mitteilungen über die Ergebnisse mit den gelieferten beiden Schiffen dokumentieren die Zufriedenheit der Kaiserlichen Marine. Neben der hervorragenden Geschwindigkeit zeigen beide Schiffe eine mit den Kolbenmaschinenschiffen mindestens gleiche Manövrierfähigkeit und gleiche Kohlenverbräuche im praktischen Betriebe. Diese guten Ergebnisse haben zu weiteren Aufträgen geführt, und zwar erhielt der deutsche Lizenznehmer, die Firma Blohm u. Voß in Hamburg, neben dem bereits im Bau befindlichen kleinen Kreuzer „Dresden" den Auftrag auf den Bau des großen Kreuzers „F" mit Parsonsturbinen bei einer Leistung von rund 52 000 Pferdestärken. Die Gesellschaft selbst erhielt einen Auftrag auf die Turbinenanlagen von vier Torbedobooten. Das Reichsmarineamt hat im April d. Js. mit der Gesellschaft auf eine längere Reihe von Jahren einen Lizenzvertrag zum Bau von Schiffsturbinen abgeschlossen. Die Kaiserliche Marine wird demnach imstande sein, auf den Kaiserlichen Werften zu Wilhelmshaven, Kiel und Danzig Schiffe jeder Art mit Parsonsturbinen selbständig auszurüsten. Das aus 1 Million Mark Stamm- und 2 Millionen Mark Prioritätsaktien bestehende Grundkapital ist mit 25 Prozent eingezahlt. An Bankguthaben und Debitoren werden M. 510 062 (M. 772 314) aufgeführt, an Effekten M. 246 600 (M. 256 800), das Lizenzkonto steht mit M. 50 000 (M. 70 000) zu Buch. Die Reserve enthält nach der diesjährigen Zuweisung M. 7000.

Gebrüder Unger A.-G. in Chemnitz. Der Aufsichtsrat schlägt 12,5 Proz. Dividende vor gegen 10 Proz. in den letzten 3 Jahren.

Tapetenindustrie-A.-G. in Altona-Ottensen. Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte die Erhöhung des Grundkapitals um 200 000 M. zur Erwerbung der Tapetenfabrik Gg. Großheim, G. m. b. H. in Elberfeld.

Die französische Ein- und Ausfuhr hat für die ersten sieben Monate 1908 eine Abnahme der Einfuhr um 180 Mill. Frks. und der Ausfuhr um 288 Mill. Frks. gegen den gleichen Zeitraum i. V. erfahren. Die Einfuhr von Deutschland hat dabei um 4 Mill. Frks., die Ausfuhr nach Deutschland um 2 300 000 Franks abgenommen. Man empfindet diesen Rückgang in der Maschinenindustrie geradezu als Krisis, besonders im Verkehr mit England und den Vereinigten Staaten.

(Telegraphische Handelsberichte siehe 6. Seite).

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt a. M., 20. Aug. Fondsbörse. Die heutige Börse war bei Eröffnung teilweise beeinflußt durch den Newyorker Markt, obgleich eigentlich die am hiesigen Markt gehandelten Werte weniger beeinflußt wurden. Man faßt schließlich den Newyorker Rückschlag nicht ernst auf, da der Rückschlag als natürliche Gegenbewegung gegen die vorausgegangene Preissteigerung folgen mußte. Es herrschte eine geschäftsunlustige Haltung vor, welche teilweise zur Abschwächung führte. Von Transportwerten sind Lombarden bei schwächerer Tendenz zu erwähnen. Bei ziemlich großen Umsätzen wurden diese Aktien infolge großer Abgaben gehandelt. Baltimore relativ gut behauptet. Von sonstigen Werten dieses Marktes ist wenig Veränderung zu verzeichnen. Der Montanmarkt zeigte größtenteils schwächere Tendenz, Laurahütte war stärker angeboten, Deutsch-Luxemburger konnten sich nicht voll behaupten, da die Gerüchte einer Kapitalserhöhung wenn auch noch nicht aktuell, so doch nur vorübergehend verschoben ist. Der Wochenbericht des Iron Age ließ wenig Eindruck auf dem Montanmarkt zurück und beweist, daß die Lage des Eisenmarktes in den Vereinigten Staaten noch zu wünschen übrig läßt. Auch die Mehrzahl der Bankaktien wurden zu ermäßigten Preisen umgesetzt, Diskonto stärker angeboten, Deutsche Bank preishaltend, Kreditaktien auf Wien schwächer. Lebhaftes Geschäft entwickelte sich in heimischen Staatsfonds, besonders die 4proz. Anleihen der deutschen Bundesstaaten, 4proz. Bayern lebhaft, 3proz. Anleihen behauptet. Fremde Fonds bei geringem Verkehr behauptet. Schiffahrtsaktien still, für Hamburger Paketfahrt bestand Nachfrage. Industrieaktien ungleichmäßig, die Kursveränderungen waren gering. Höher bezahlt wurde Chemische Höchst. Das Geschäft war später allgemein sehr still, was auch in Zusammenhang mit der ruhigen Haltung der Westbörsen gebracht wurde. An der Nachbörse gleichfalls sehr ruhig bei nur unwesentlich veränderten Kursen. Es notierten Kreditaktien 197,50 a 20, Diskonto 176,30 a 176, Dresdner Bank 141,75, Staatsbahn 147,70, Lombarden 20,90, Baltimore 94,50 a 40, Phönix Bergbau 181,40 a 180,25.

Von der Frankfurter Börse. 4proz. Wormser Stadtanleihe von 1908, unkündbar bis 1913, gelangen vom 21. ds. Mts. an zur Notierung. Die Lieferung erfolgt per Kassa in definitiven Stücken mit Zinsen ab 1. April 1908.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 4 Prozent.

Wechsel.

		19.	20.			19.	20.
Amsterdam	kurz	168.85	168.85	Paris	kurz	81 125	81.125
Belgien	"	80.90	80.916	Schweiz. Plätze	"	81 15	81 15
Italien	"	81.166	81.15	Wien	"	85 15	85 165
London	"	20 392	20.39	Napoleonsd'or		16 26	16 25
"	lang	—.—	—.—	Privatdiskonto		5%	2%

Staatspapiere. A. Deutsche.

	19.	20.		19	20.
4% deutsch. Reichsanl.	90.95	100. –	Mexikaner äuß. 88/90	97.20	97.30
3½ " "	91.85	91 90	3 Mexikaner innere	64 80	64.80
3 " "	83 65	83 65	Tamaulipas	98.20	98.—
4% pr. konf. St.-Anl.	96.95	100	Bulgaren	—.—	99.65
3½ " "	91.95	92.10	1% Griechen 1890	49.10	49.—
3 " "	83.60	83.55	5 italien. Rente	—.—	—.—
4 badische St.-A.	99.90	99 90	4% Oest. Silberrente	—.—	99.30
4 " " neue	99 80	99.85	4% " Papierrent.	—.—	—.—
3½ bad. St.-O. (abg.) fl	95 70	— –	Oesterr. Goldrente	98.55	98.75
3½ " " M.	93 20	93.05	3 Portug. Serie I	61.50	—.—
3½ " " 1000	91.10	91.10	3 " " III	—.—	63.—
4 bayr. E.-B.-A. v. 1915	100.80	100 90	4½ neue Russen 1905	96 80	96.80
3½ do. u. Allg. Anl.	91.50	91.25	4 Russen von 1880	84.15	84.20
3 do. G.-B.-Obl.	83.—	83.25	4 span. ausl. Rente	95.—	95.—
4 Hessen von 1899	99 60	99.50	4 Türken von 1907	88 10	87 70
3 Hessen	81.55	81 75	4 " unif.	93.70	93.80
3 Sachsen	83 30	83 40	4 Ungar. Goldrente	93.40	93.40
4 Mh. Stadt-A. 1907	—.—	—.—	4 " Kronenrente	93.—	93.—
3½ " " 1905	89.70	89.60			
B. Ausländische.					
4 Arg. i. Gold-A. 1887	100.—	100.—			
5½ Chinesen 1898	97 60	97.75			
4 Egypter unsicherte	—.—	—.—			

Verzinsliche Lose.

3 Oesterreichische 1880	153.50	153.50
Türkische	145.—	144.60

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	147.20	146.50	Kunstseidenfabr. Frkf.	210.—	210.—
Südd. Immobil.-Ges.	87 70	87.70	Lederwerk St. Ingbert	60.—	60 —
Eichbaum Mannheim	115.—	115.—	Spicharz Lederwerke	121.40	121 40
Mh. Aktien-Brauerei	137.—	137.—	Ludwigsh. Walzmühle	170.—	169.80
Parkakt. Zweibrücken	95.—	95.	Adlerfahrradw. Kleyer	287.40	287.—
Weltz. Sonne, Speyer	—.—	—.	Maschinenfbr. Hilpert	68.80	68.70
Cementwerk Heidelbg.	152.—	152 80	Maschinenfb. Badenia	194.—	194.—
Cementfabr. Karlstadt	134.—	134 80	Dürrkopp	—.—	—.—
Badische Anilinfabrik	357.30	358.50	Maschinenf. Gritzner	210 50	210 50
Ch. Fabrik Griesheim	241.—	241	Masch.-, Armat. Klein	121.—	121.—
Farbwerke Höchst	378.25	382.50	Pf. Nähm.- u. Fahrradf. Gebr. Kayser	122.—	123.—
Ver. chem. Fabrik Mh.	285.—	286.	Röhrenkesselfabrik vorm. Dürr & Co.	—.—	—.—
Chem. Werke Albert	410.—	410.—	Schnellpressenf. Frkth.	184.—	184.—
Südd. Drahtind. Pth.	115.—	115.	Ver. deutscher Oelfabr.	131.80	131.80
Akkumul.-Fab. Hagen	—.—	—.—	Schuhfabr. Herz, Frkf.	123.	123.—
Acc. Böse, Berlin	61.70	61.70	Seilindustrie Wolff	131.50	130.—
Elektr.-Ges. Allgem.	214 25	214.50	B'wollsp. Lampertsm.	68.—	68 —
Südd. Kabelw. Rym.	122.50	122 30	Kammgarn Kaisersl.	159 70	159.70
Lahmeyer	118 20	118.30	Zellstoffabr. Waldhof	123.25	324.—
Elektr.-Ges. Schuckert	107.50	106.60			
Siemens & Halske	176.—	176.—			

Bergwerks-Aktien.

Bochumer Bergbau	222.—	221.50	Harpener Bergbau	200.35	200.25
Buderus	112.—	112 —	Kalkw. Westerregeln	185 —	184.50
Concordia Bergb.-G.	—.—	—.—	Oberschl. Eisenindustr.	101.75	101.30
Deutsch. Luxemburg	161.80	161 60	Br. Königs- u. Laurah.	210.30	209.40
Friedrichshütte Bergb.	137 80	136 75	Gewerksch. Roßleben	88.50	88.50
Gelsenkirchner	194.—	194.—	Phönix	180.75	181.50

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwigsh.-Bexbacher	—.—	217.50	Oest. Südbahn Lomb.	21 30	23 00
Pfälzische Maxbahn	136.—	136.—	do. Nordwestb.	—.—	—.—
do. Nordbahn	150.80	150 80	do. do. Lit. B.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-G.	112.20	112 20	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	111 20	111.35	Ital. Mittelmeerbahn	—.—	—.—
do. neue	—.—	—.—	do. Meridionalbahn	132.20	132.05
Norddeutscher Lloyd	94 25	94.50	Baltimore und Ohio	94.45	94.50
Oest.-Ung. Staatsb.	147 60	147.70			

MARCHIVUM

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	130.50	130.30	Oesterr.-Ung. Bank	124.70	124.70
Berg u. Metallb.	119.25	119.20	Oest. Länderbank	110.50	110.50
Berl. Handels-Ges.	164.50	164.20	„ Kredit-Anstalt	197.70	197.50
Commerz. u. Disk.-B.	109.20	109.2[illegible]	Pfälzische Bank	100.40	100.20
Darmstädter Bank	127.—	127.2[illegible]	Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	—.—
Deutsche Bank	235.70	235.50	Preuß. Hypothekenb.	110.95	111.30
Deutsch-Asiat. Bank	135.40	135.40	Deutsche Reichsbk.	150.70	150.50
D. Effekten-Bank	100.60	100.70	Rhein. Kreditbank	133.75	133.75
Disconto-Comm.	177.—	176.30	Rhein. Hyp.-B. M.	192.—	192.—
Dresdener Bank	142.10	141.80	Schaaffh. Bankver.	133.90	133.75
Frankf. Hyp.-Bank	201.30	201.80	Südd. Bank Mhm.	107.75	107.75
Frkf. Hyp.-Credit.	154.—	154.—	Wiener Bankver.	131.25	130.80
Nationalbank	119.30	118.70	Bank Ottomane	136.—	137.—

Frankfurt a. M., 20. August. Kreditaktien 197.30, Staatsbahn 147.70, Lombarden 20.50, Egypter —.—, 4% ung. Goldrente 98.40, Gotthardbahn —.—, Disconto-Commandit 176.20, Laura 210.30, Gelsenkirchen 193.50, Darmstädter 126.75, Handelsgesellschaft 163.80, Dresdner Bank 142.—, Deutsche Bank 235.30, Bochumer 221.75, Northern —.—. Tendenz: schwächer.

Nachbörse. Kreditaktien 197.50, Staatsbahn 147.70, Lombarden 20.90, Disconto-Commandit 176.30.

* * *

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Berlin, 20. Aug. Fondsbörse. Der Verkehr an der heutigen Börse zeigte sich ebenso lustlos wie gestern. Die auf allen Gebieten vorherrschende Geschäftsunlust und das Angebot hatte fast durchweg eine weitere Abbröckelung des Kursstandes zur Folge. Der schwache Schluß Newyorks wirkte gleichfalls lähmend. Um ¾ Prozent gebessert waren Deutsch-Luxemburger infolge von Rückkäufen, zu welchen die Dementierung der Gerüchte von der geplanten Kapitalserhöhung anregend wirkten. Die Erhöhung wurde aber, ebenso wie bei Phönixg Aktien, die sich weiter um ⅝ Prozent höher stellten, nicht voll behauptet. Die übrigen Werte des Montanmarktes waren nur unwesentlich meist nach unten verändert. Auf dem Bankenmarkte hielten sich die Rückgänge unter ½ Prozent. Commerz- und Diskontobank-Aktien lagen fest. Eisenbahnaktien aber durchweg nach, am empfindlichsten Lombarden, die im Anschluß an niedriges Wien ½ Proz. verloren. Kanada-Aktien wurden von der Spekulation zu schwächeren Kursen realisiert. Schiffahrtsaktien ziemlich behauptet. Renten ohne Interesse. Die Kurse hielten sich auf dem gestrigen Standpunkt. Tägliches Geld 3 Prozent. Für Türkenlose zeigte sich einige Nachfrage. In der zweiten Börsenstunde machte der Abbröckelungsprozeß auf dem Montanmarkte weitere Fortschritte. Ultimogeld stellte sich auf 3¼ Prozent. In dritter Börsenstunde schwach bei sehr geringen Umsätzen. Industriewerte des Kassamarktes vorwiegend niedriger.

Berlin, 20. August. (Schlußkurse.)

Russennoten	215.10	215.—	Lombarden	21.50	21.—
4% Russ. Anl. 1902	84.10	84.10	Canada Pacific	167.60	167.10
3½% Reichsanl.	92.—	92.—	Hamburg Packet	111.10	111.—
3% Reichsanleihe	83.75	83.75	Hambg. Paket neue	—.—	—.—
4% Bad. St.-Anl.	—.—	99.60	Nordd. Lloyd	94.60	94.60
4% B. St.-B. neue	99.90	99.75	Dynamit Trust	155.50	155.60
3½ B. St.-Obl. 1900	90.75	91.—	Licht- u. Kraftanl.	113.10	113.10
3½% Bayern	91.25	91.80	Bochumer	221.60	221.30
4% Hessen	99.60	—.—	Kunstseidation	—.—	424.70
3% Hessen	81.75	81.60	Dortmunder	57.20	—.—
3% Sachsen	83.50	83.40	Gelsenkirchner	196.70	194.10
4% Pfbr. Rh. W. B.	96.50	96.50	Harpener	200.—	200.40
5% Chinesen	102.50	102.50	Laurahütte	210.10	209.—
4% Italiener	—.—	—.—	Phönix	180.20	180.60
4½ Japaner (neu)	89.50	89.40	Ribeck-Montan	192.70	192.70
1860er Lose	154.50	154.50	Warm-Revier	—.—	—.—
4% Bagdad-Anl.	85.40	85.60	Anilin Treptow	363.—	364.—
Kreditaktien	—.—	197.70	Braunk.-Briketts	176.50	177.—
Berg.-Märk. Bank	—.—	151.90	D. Steinzeugwerke	208.—	206.—
Berl. Handels-Ges.	164.20	164.10	Düsseldorfer Wag.	290.—	291.—
Darmstädter Bank	127.30	127.—	Elberf. Farben (alt)	405.70	406.50
Deutsch-Asiat. Bank	—.—	135.—	Westeres. Alkaliw.	184.70	184.80
Deutsche Bank	235.50	235.30	Wollkämmerei-Akt.	130.—	130.—
Disc.-Kommandit	176.70	176.50	Chem. Charlottenb.	190.50	192.50
Dresdner Bank	142.40	142.—	Tonwaren Wiesloch	94.50	94.50
Rhein. Kreditbank	132.80	132.90	Zellstoff Waldhof	322.—	322.—
Schaaffh. Bankv.	133.40	—.—	Cellulose Kostheim	283.—	284.—
Lübeck-Büchener	—.—	—.—	Rütgerswerken	150.—	150.—
Staatsbahn	—.—	—.—			

Privatdiskont $2^7/_8$%

W. Berlin, 20. August. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	197.70	197.70	Staatsbahn	147.70	147.80
Diskonto Komm.	177.—	176.—	Lombarden	21.40	20.90

Pariser Börse.

Paris, 20. August. Anfangskurse.

3% Rente	96.30	96.42	Türk. Lose	173.70	173.70
Italiener	—.—	—.—	Banque Ottomane	688.—	690.—
Spanier	96.20	96.40	Rio Tinto	1759	1759
Türken unif.	94.—	94.45			

Londoner Effektenbörse.

London, 20. August. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

3% Reichsanleihe	$83^1/_8$	$83^1/_8$	Southern Pacific	$100^1/_4$	$100^1/_4$
5% Chinesen	$105^3/_4$	$105^3/_4$	Chicago Milwaukee	$150^1/_4$	$149^1/_8$
$4^1/_2$% Chinesen	$100^3/_4$	$100^1/_8$	Denver Pr.	$68^1/_2$	69—
$2^3/_4$% Consols	$86^7/_{16}$	$86^3/_{16}$	Atchison Pr.	97—	$97^1/_8$
4% Italiener	103—	103—	Louisv. u. Nashv.	$113^1/_8$	112—
4% Griechen	50—	50—	Union Pacific	$161^3/_8$	$160^3/_4$
3% Portugiesen	$62^1/_4$	62—	Unit. St. Steel com.	$47^1/_4$	$46^7/_8$
Spanier	$94^1/_2$	$94^1/_4$	„ „ „ pref.	$112^3/_4$	$111^3/_4$
D. Türken	$97^1/_2$	$98^1/_4$	Priebahn	$29^1/_8$	$28^5/_8$
4% Argentinier	$86^1/_2$	$86^1/_4$	Tend.: still.		
3% Mexikaner	84—	84—	Debeers	$12^3/_4$	$12^3/_4$
4% Japaner	82—	82—	Chartered	15/0	15/3
Tend.: beh.			Goldfields	$4^1/_8$	$4^1/_8$
Ottomanbank	$17^3/_4$	$17^3/_4$	Randmines	$6^1/_8$	$6^1/_2$
Rio Tinto	$69^3/_8$	$69^3/_8$	Gastrand	$4^3/_8$	$4^3/_8$
Brasilianer	82—	$82^1/_8$	Tend.: beh.		

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 20. August. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg frei Berlin netto Kasse.

		19.	20.			19.	20.
Weizen	per Sept.	200.75	200.25	Mais	per Sept.	156.—	156.—
	„ Okt.	201.—	201.—		„ Dezbr.	151.50	152.—
	„ Dezbr.	203.50	204.—		„	—.—	—.—
Roggen	per Sept.	176.50	175.75	Rüböl	per Aug.	—.—	—.—
	„ Okt.	178.75	178.75		„ Okt.	63.90	64.—
	„ Dezbr.	179.75	180.25		„ Dezbr.	63.80	—.—
Hafer	per Sept.	161.75	161.75	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
	„ Dezbr.	—.—	—.—	Weizenmehl		29.—	29.—
	„	—.—	—.—	Roggenmehl		24.90	24.80

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 20. August.

Die Notierungen sind in Reichsmark, netto Barzahlung per 100 Kg bahnfrei hier.

Weizen pfälzischer	22.——.—	Russ. Futtergerste	14.25—14.50
„ Rheingauer	—.——.—	Hafer, bad. alter	18.——.—
„ norddeutscher	—.——.—	„ „ neuer	16.50—17.—
„ russ. Ajima	24.50—24.75	Hafer, nordd.	18.——18.25
„ Ulka	24.25—24.50	Hafer russischer	18.25—18.50
„ Theodosia	26.——.—	„ La Plata	16.50——.—
„ Taganrog	24.25—24.50	Maiskamer. Mixed	—.——.—
„ Saronska	—.——.—	„ Donau	17.——.—
„ rumänischer	24.25—25.—	„ La Plata	16.75—17.—
„ am. Winter	23.——.—	Kohlreps, b. n. ner	31.25——.—
„ Manitoba I	—.——.—	Wicken	18.50——.—
„ Walla Walla	—.——.—	Kleesamendeutsch. I	— — —
„ Kansas II	23.50——.—	„ „ II	— — —
„ Australier	—.——.—	„ Luzerne	— — —
„ La Plata	24.——.—	„ Provence.	— — —
Kernen	22.25——.—	„ Esparsette	—.——.—
Roggen, pfälzer neu	18.75——.—	Leinöl mit Fab	46.50——.—
„ russischer	20.——.—	Rüböl in Fab	77.——.—
„ rumänischer	—.——.—	Backrüböl	82.——.—
„ norddeutscher	—.——.—	Spiritus, la. verst. 100%	139.50
„ amerik.	—.——.—	„ 70er unverst.	69.50
Gerste, neue	20.——20.50	„ 90er „	54.—
„ Pfälzer	20.25—21.25	roh 70 gr unverst. 85/92%	67.—
Gerste, ungarische	—.——.—	„ 90er „ 85/92%	52.—

	Nr.	00	0	1	2	3	4.
Weizenmehl		32.25	31.25	30.25	29.50	28.75	28.75
Roggenmehl	Nr.	0) 28.75		1) 26.25.			

Getreide ziemlich unverändert.

Oesterreichisches Petroleum notiert bis auf Weiteres: M. 22.70 in Holzfassern bei Waggonbezug, M. 18.90 in Cisternen, per 100 kg, ab Tankanlage Mannheim, verzollt.

* * *

Mannheimer Effektenbörse

vom 20. August. (Offizieller Bericht.)

Die heutige Börse war für Industrie-Aktien sehr fest. Bad. Anilin- und Sodafabrik-Aktien 358.50 G. (+1½ Proz.), Bad. Anilin- und Sodafabrik (neue Aktien) 344 G. (+1¼ Proz.), Verein chem. Fabriken 286 G. (+1 Proz.) und Kostheimer Cellulose 234 G. (+1 Proz.)

Aktien.

Banken.	Brief	Geld		Brief	Geld
Badische Bank	130.—	129.—	Br. Werger, Worms	88.—	—.—
Gewrbk. Speyer 50% E	—.—	—.—	Worms. Br. v. Oertge	—.—	68.—
Pfälz. Bank	—.—	100.40	Pf. Preßh.-u. Spfabr.	158.—	—.—
Pfälz. Hyp.-Bank	191.50	191.—	**Transport u. Versicherung.**		
Pf. Sp.- u. Cdt. Landau	—.—	140.—	B. A.-G. Rösch. Seetr.	91.—	—.—
Rhein. Kreditbank	134.—	133.75	Mannh. Dampfschl.	62.—	—.—
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	192.—	„ Lagerhaus	—.—	80.—
Südd. Bank	108.10	107.75	Francona, Rück- und Mitversi. A.-G. vm.		
Eisenbahnen.			Bad. Rück- u. Mitv.	—.—	670.—
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	218.—	Bad. Assecuranz	1210	1200
„ Maxbahn	—.—	137.60	Continental. Versich.	390.—	—.—
„ Nordbahn	—.—	131.80	Mannh. Versicherung	400.—	—.—
Heildr. Straßenbahn	70.—	—.—	Oberrh. Versich.-Ges.	—.—	445.—
Chem. Industrie.			Württ. Transp.-Versi.	585.—	—.—
Bad. Anil.-u. Sodafbr.	—.—	358.50	**Industrie.**		
„ „ „ neu	—.—	344.—	A.-G. f. Seilindustrie	—.—	131.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	190.—	Dingler'sche Mschfbr.	119.—	—.—
Verein chem. Fabriken	—.—	286.—	Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Verein D. Oelfabriken	—.—	127.25	Emaillw. Maikammer	—.—	90.—
West. A.-G. Stamm	—.—	185.—	Fittinger Spinnerei	100.—	—.—
„ „ Vorzug	105.50	—.—	Hüttenh. Spinnerei	95.—	—.—
Brauereien.			Karlsr. Maschinenbau	—.—	200.—
Bad. Brauerei	95.—	—.—	Rheinfbr. Haid u. Neu	—.—	—.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—	Rosfh. Cell. u. Papierf.	—.—	234.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	261.—	Mannh. Gum. u. Asb.	140.—	—.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	114.50	Maschinenf. Badenia	—.—	198.—
Glesbr. Rühl, Worms	85.—	—.—	Oberrd. Elektrizität	22.50	—.—
Ganters Br. Freibg.	106.—	—.—	Pf. Nähm. u. Fahrradf.	123.—	—.—
Kleinlein Heidelberg	195.—	—.—	Portl.-Zement Hdlbg.	—.—	152.—
Homb. Messerschmitt	50.—	—.—	Südd. Draht-Indust.	—.—	116.—
Ludwigsh. Brauerei	220.—	—.—	Südd. Kabelwerke	—.—	122.50
Mannh. Aktienbr.	—.—	137.—	Verein Freih. Ziegelm.	135.—	—.—
Pfalzbr. Geisel, Mohr	—.—	—.—	„ Speyr. „	—.—	—.—
Brauerei Sinner	—.—	250.—	Würzmühle Neustadt	—.—	—.—
Br. Schrödl, Heidlbg.	200.—	—.—	Zellstoffabr. Waldhof	—.—	323.—
„ Schwarz, Speyer	120.—	—.—	Zuckerfbr. Waghäusel	148.50	147.50
„ Ritter, Schwetz.	—.—	—.—	Zuckerraff. Mannh.	68.—	—.—
„ S. Welß, Speyer	—.—	72.50			
„ J. Storch., Speyer	—.—	72.—			

Telegraphische Handelsberichte.

Große Unterschlefe bei der Dresdner Bank.

* Berlin, 20. Aug. Bei der Dresdener Bank schweben lt. „Frkf. Ztg." Untersuchungen, wieso der Hauptkassier Eckert jahrelange Fälschungen und Unterschlagungen hat betreiben können. Auf die Wiedererlangung des Betrages macht man sich keine Hoffnung.

* * *

S. Dresden, 19. Aug. Sensationsaffären aus der Dresdener Bank- und Industriewelt gehörten in den letzten Jahren zu den Seltenheiten. Nur die jetzt der Vergangenheit angehörenden Taten des Direktors Hätig und das Drama des ehemaligen Geh. Kommerzienrats Viktor Hahn sind noch in Erinnerung. Desto größeres Aufsehen erregen daher die heute entdeckten großen Unterschlagungen des Kassendirektors und Prokuristen der Dresdner Bank, Hermann Eckert. E. hat 34 Jahre dem Institut gedient und erfreute sich der allgemeinsten Achtung. Die Direktion brachte ihm das größte Vertrauen entgegen und das mit der Dresdner Bank verkehrende Publikum schätzte den bereits am Anfange des Greisenalters stehenden Kassendirektor wegen seines außerordentlichen Entgegenkommens und seiner liebenswürdigen Charaktereigenschaften außerordentlich. Auch in der Bürgerschaft schätzte man E. allgemein und er nahm verschiedene Ehrenämter ein. U. a. versah E. das Schatzmeisteramt bei einer hiesigen Loge und bei dem Deutsch-Oesterreichischen Alpenverein. Das Einkommen Eckerts belief sich auf jährlich 25 000 M. außer 'n am Jahresschlusse zur Verteilung gelangenden üblichen Tantiemen. Vor jetzt fünf Wochen begab sich E. mit seiner Familie in eine Sommerfrische des Riesengebirges und kehrte erst am letzten Samstag abend nach Dresden zurück. Am Montag vormittag trat er seinen Dienst wieder an, entfernte sich aber nach einer Stunde und sandte am Dienstag einen Brief an seinen Kollegen, den Prokuristen Wiedemann, sowie einen zweiten an die Direktion der Dresdner Bank. In beiden Schreiben gestand er seine Verfehlungen ein und teilte gleichzeitig mit, daß er sich das Leben nehmen werde. Diesen Entschluß hat, wie bereits mitgeteilt, E. auch ausgeführt, denn am Mittwoch nachmittag wurde seine Leiche am Elbufer in Schandau aufgefunden. E. hatte seinem Leben durch eine Revolverkugel ein Ende gemacht. Gleich nach Eingang der Briefe an die Direktion und den Prokuristen der Dresdner Bank wurde eine Kassenrevision vorgenommen. Man entdeckte in den Büchern schlauerdachte Fälschungen, die sehr schwer aufzuklären waren. Bis jetzt ist ein Fehlbetrag von 233 000 M. festgestellt worden, doch ist die Höhe der Unterschlagungen noch nicht genau bestimmt. E. lebte durchaus nicht auf großem Fuße. Es ist aber ermittelt worden, daß E. sich in gewagte Spekulationen, man spricht von Termingeschäften, die gänzlich fehlschlugen, eingelassen hat. Seine Familie hatte von E.'s Veruntreuungen keine Kenntnis. Es wird noch tagelanger Arbeit bedürfen, um die Fehlbeträge genau festzustellen, denn die Bücherfälschungen sollen mit großem Raffinement vorgenommen worden sein.

B. Frankfurt a. M., 20. Aug. Von der Effekten- und Wechselbank und den Herren L. u. E. Wertheimber ist der Antrag auf Zulassung von 4 Millionen 4proz. Anleihen der Stadt Mülhausen i. E. von 1908 zur Notierung an der hiesigen Börse gestellt worden.

* Frankfurt a. M., 20. Aug. Die Aktien Bolnger Kotka Cellulosefabrik in Finnland beschloß, lt. „Mercador", die Zahlungen einzustellen. Als Ursache werden die schwierigen Absatzverhältnisse und die gedrückte Lage des heimischen Geldmarktes angegeben. Die Passiva sollen ca. 8½ Millionen, die Aktiva 3 Millionen Mark betragen. Eine Rekonstruktion der Gesellschaft wird geplant.

* Berlin, 20. Aug. Die Subskription auf die Aktien der Vereinigten Ravenesschen Stabeisen- und Trägerhandlungen, Aktiengesellschaft, wurde wegen Ueberzeichnung sofort nach der Eröffnung geschlossen.

Bank für elektrische Unternehmungen in Zürich. Die Generalversammlung genehmigte die Anträge der Verwaltung auf Verteilung einer Dividende auf die 14 Millionen Francs Aktienkapital von 10 Prozent (i. V. 9½ Prozent).

* London, 20. Aug. Paris kauft wieder hiesige Diskonten sowie neue sechsmonatliche Schatzwechsel. (Frkf. Z.)

* Konstantinopel, 20. Aug. Die Verhandlungen mit der Ottomanbank betr. Konvertierung der Osmalianleihe und 5proz. Anleihe von 1896 wurden der „Frkf. Ztg." zufolge vertagt. Die Ottomanbank offerierte als Uebernahme-Kurs der neuen 4proz. Anleihe 82½ pCt., was der türkischen Regierung als nicht annehmbar erschien.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: **Margold.** Fernsprecher: **Nr. 56 und 1637**

20. August 1908. **Provisionsfrei!**

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
A.-G. für Mühlenbetrieb, Neustadt a. d. H.	118	—
Atlas-Lebensversicherungs-Gesellschaft, Ludwigshafen	M. 290	M. 265
Badische Feuerversicherungs-Bank	M. 260	M. 280
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	62	—
„ „ Vorzugs-Aktien	102	—
Benz & Co., Rheinische Gasmotoren, Mannheim	140	—
Brauerei-Gesellschaft vorm. Kercher, Emmendingen	—	18 fr.
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	—	72 fr
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	270
Chemische Fabriken Gernsheim-Heubruch	97	—
Daimler Motoren-Gesellschaft, Untertürkheim	120	—
Fahr Gebr., A.-Ges., Pirmasens	—	—
Filterfabrik Enzinger, Worms	222	—
Flink, Eisen- und Broncegießerei, Mannheim	84	—
Frankenthaler Kesselschmiede	—	75 fr.
Fuchs, Waggonfabrik, Heidelberg	150	—
Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg	97	—
Lindes Eismaschinen	138	—
Linoleumfabrik, Maximiliansau	106	—
Lothringer Baugesellschaft, Metz	65	—
Lux'sche Industriewerke, A.-G. Ludwigshafen	100	—
Maschinenfabrik Bruchsal, Schnabel & Henning	330	—
Neckarsulmer Fahrrad	154	—
Pfälzische Mühlenwerke, Schifferstadt	121	—
Rheinau, Terrain-Gesellschaft	108 fr	—
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G., Mannheim	108	—
Rheinische Metallwarenfabrik, Genußscheine	M. 175	—
Rheinische Schuckert-Gesellschaft, Mannheim	106	—
Rheinmühlenwerke, Mannheim		—
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	—	108
Rombacher Portland-Cementwerke	125	—
Stahlwerk Mannheim	113	—
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	83	—
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	—	M. 85
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	133	—
Unionbrauerei Karlsruhe	64	—
Vita Lebensversicherungs-Gesellschaft, Mannheim	—	M. 345
Waggonfabrik Rastatt	—	82
Waldhof, Bahngesellschaft	—	70 fr
Immobiliengesellschaft	—	70 fr
Westendbau-Gesellschaft in Karlsruhe	—	—
Zuckerfabrik Frankenthal	—	280

Geschäftliches.

* **Vergnügungsfahrten der „Thalia".** Der Oesterreichische Lloyd unternimmt mit seinem bekannten und beliebten Spezialdampfer „Thalia" in der nächsten Zeit die folgenden Fahrten: Reise IX vom 5. September bis 1. Oktober von Bremerhaven nach bekannten Seebädern des Atlantischen Ozeans (Ostende, Isle of Wight, Havre, Bayonne, S. Sebastian, Lissabon, Cadix, Gibraltar, Malaga), nach Algier und Triest. Fahrpreise für die Seefahrt mit Verpflegung von 520 K. aufwärts. — Reise X nach Nordafrika, Spanien und den Balearen vom 8. Oktober bis 4. November über Malta, Tunis, Algier, Gibraltar, Malaga, Palma, Port Mahon, Neapel, Messina. Fahrpreis für die Seefahrt mit Verpflegung von 650 K. aufwärts. — Reise XI vom 10. November bis 4. Dezember nach Malta, Tripolis, Aegypten und Griechenland. Fahrpreis für die Reise, Seefahrt mit Verpflegung, von 600 K. aufwärts. — Die Landtouren werden von dem Reisebureau Thos. Cook and Son, Wien, 1. Bezirk, Stephansplatz Nr. 2, zu den in einem Spezialprogramm enthaltenen Bedingungen ausgeführt. — Programme, Auskünfte und Anmeldungen bei der Passage-Agentur des Oesterr. Lloyd: Gundlach u. Bärenklau Nachf., Mannheim, Bahnhofplatz 7; Verkehrs-Verein Mannheim, E. V., städt. Kaufhaus, Bogen 57, sowie bei der Generalagentur des Oesterr. Lloyd, Berlin NW., Unter den Linden 47.

Verantwortlich:
Für Politik: J. V.: Georg Christmann;
für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Alfred Beetschen;
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil:
J. V.: Franz Kircher.
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei
G. m. b. H.: Ernst Müller.

MARCHIVUM

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Mannheim.

Juli **Geborene.**

31. Buchhalter Frz. Albert Neubeck e. T. Anna Luise.

August

5. Tagl. Max Heckl e. S. Max Josef.
6. Fabr.-Arb. Lud. Seiler e. S. Paul Ludwig.
7. Schiffer Lud. Bergel e. T. Maria Luise.
6. Fabrikbeamt. Jak. Burkhardt e. T. Elisabet Dorothea.
8. Gerber Michael Frank e. T. Elsa.
2. Vorarb. Christian Johann e. T. Rosine Karoline.
3. Kfm. Ignaz Morgenroth e. S. Ernst Otto Friedrich Erwin.
4. Gipser Frz. Jos. Mutterer e. T. Anna.
5. Müller Max Winkelhofer e. T. Erna.
6. Fabrikant Christian Hch. Goebels e. S. Otto Hans.
2. Königl. Oberleutnant Oskar Adolf Freytag e. S., welcher noch keinen Vornamen erhalten hat.
5. Former Ant. Heck e. T. Luise Hedwig.
6. Kfm. Friedrich Jos. Emmerich e. T. Katharina Luise.
7. Kfm. Christian Montyn e. T. Elfriede Wilhelmine.
6. Kellner Lud. Jak. Hartmann e. T. Erna Rosa Katharina.
8. Städt. Arb. Jak. Hch. Bender e. T. Katharina Luise.
7. Kfm. Herm. Friedr. Scheck e. T. Herta Frieda Katharina.
7. Metzger Jak. Weichel e. T. Veronika.
8. Kfm. Jul. Droller e. S. Kurt.
8. Schlosser Hch. Aug. Laurdisch e. S. Heinrich Ludwig.
4. † Handelsmann Karl Friedr. Hauck e. S. Maria Luise.
5. Werkzeugschäfer Otto Ahner e. S. Otto Christian.
7. Tagl. Johs. Grün e. S. Heinrich.
3. Leistenmacher Paul Schäfer e. S. Albert.
8. Tagl. Friedr. Jak. Moll e. T. Anna und e. S. Friedrich.
7. Schreiner Gg. Pet. Allmeyer e. T. Elisabet.
2. Wirt Nikol. Gutfleisch e. S. Friedrich Wilhelm.
7. Schiffer Gust. Jak. Fluck e. S. Heinrich Hermann.
4. Kontrolleur Joh. Schäfenacker e. T. Eva.
2. Heizer Johs. Klinger e. S. Erwin Hans.
2. Bahnarb. Otto Stephany e. T. Elisabet.
5. Maschinist Frz. Aug. Göbus e. S. Lud. Ferdinand.
8. Schuhmach. Jak. Gremm e. S. Rudolf Gerhard Lukas.
6. Mürbeckenarbeiter Joh. Daniel Sperling e. T. Elisabeta.
8. Elektrotechniker Lud. Stephan e. S. Ludwig Emanuel.
8. Heizer Gg. Humburger e. S. Georg Friedrich.
10. Maurer Karl Winkler e. S. Karl Friedrich Josef.
10. Grundarbeit. Theod. Volz e. T. Elsa.
8. Küfer Gg. Hch. Rothenbach e. S. Albert.
7. Bäckermeister Theod. Hofmann e. T. Erna Maria Theresia.
10. Städt. Arb. Joh. Gg. Mohr e. S. Viktor Wilhelm.
10. Motorwagenführer Rich. Joh. Knapp e. S. Richard.
7. Wagenführ. Kasp. Rheinhardt e. T. Maria Anna.
4. Schreiner Karl Friedrich Kammerer e. T. Lina.
11. Fabr.-Arb. Joh. Bernh. Wickaus e. T. Greta.
10. Buchdruck. Friedrich Löffler e. S. Otto Ferdinand.
11. Holzhobler Silvester Ruppert e. T. Anna.
5. Koch Jak. Wilh. Schmidt e. S. Alfons Wilhelm.
7. Buchbinder Hch. Jul. Sir e. T. Elisabet Johanna.
11. Reservoheizer Mart. Ernst Hörner e. S. Karl Wilhelm.
10. Schlosser Jos. Bragmaier e. S. Franz.
9. Vermessungstechniker Gg. Bauder e. S. Adam Hans.
7. Schaffner Friedrich Herm e. T. Berta Elisabet.
6. Former Karl Steinkrug gen. Meyer e. T. Walburga.
7. Maurer Herm. Wernz e. T. Helena.
7. Tagl. Lud. Kipka e. T. Elsa Klara.
8. Magazinarb. Paul Ludw. Schelling e. S. Paul Gustav Otto.
8. Fabrikbeamt. Kurt Rheinhold Jul. Fr. Olbrich e. S. Walter.
8. Fabrikarb. Gg. Glas e. T. Anna Barbara.
8. Baugewerkmeister Val. Wolf e. T. Margareta Dina.
8. Elektrotechnik. Karl Baierweck e. T. Marie.
8. Schlosser Jos. Scherer e. S. Johannes Willibald.
9. Hafenarb. Hch. Geiger e. S. Heinrich Karl.
9. Wagenführer Gg. Münkel e. S. Albert Valentin.
11. Maschinenführer Phil. Friedr. Bauer e. T. Barbara.
12. Kfm. Herm. Honauer e. T. Anna Maria Maria.
11. Küfer Karl Herm. Hagner e. T. Elsa.
12. Schreiner Hch. Striegel e. T. Helene.
5. Kfm. Karl Theod. Rau e. S. Ernst Walter.
6. Kfm. Eug. Hch. Jos. Röther e. S. Hermann Fritz Otto.
12. Tagl. Jos. Lud. Angstmann e. S. Ludwig.
6. Friseur Aug. Michael Emil Brunet e. T. Helene Gertrude.
8. Tagl. Johs. Großkinsky e. T. Ilse.
6. Metzger Anton Herrmann e. T. Toni Elisabet.
10. Kesselschmied Albert Schwinn e. S. Friedrich.
10. Magazinarb. Albert Münch e. T. Kätchen Luise.
10. Vereinsdiener Frz. Jos. Mantel e. S. Hans.
5. Tapezier Jak. Friedrich Ritter e. T. Maria Elisabet.
11. Bahnarb. Karl Wilh. Ott e. S. Ludwig Josef.
9. Kfm. Jos. Strobl e. S. Willi Josef.
8. Schmied Friedr. Christof Hemmer e. T. Hilda Luise.
10. Müller Mich. Adolf Geißler e. S. Josef.
11. Bankbeamter Hch. Valent. Hoffmeister e. T. Sofie Marie.
13. Privatbeamter Hch. Aug. Klarmeyer e. S. August Wilhelm Franz.
13. Tagl. Hch. Daniel Zimmermann e. T. Klara.
10. Kfm. Herm. Leo Koch e. T. Hildegard Franziska.
9. Schreiner Michael Thoma e. T. Elise.
8. Wirt Lud. Schmitt e. S. Albert Karl.
10. Hoftheatersekretär Emil Berisch e. S. Karl.
11. Photograph Hans Graßmück e. S. Maximilian Waldemar.
11. Mühlenarb. Jos. Schweizer e. T. Anna Maria.
12. Kfm. Ernst Köhler e. T. Maria Katharina.
12. Bahnarb. Herm. Olbert e. S. Hermann.
12. Tapezier Ernst Aug. Rühle e. S. Ernst.
12. Eisendreher Gg. Sauer e. S. Arthur.
6. Schlosser Herm. Blechner e. T. Lina Amalia.
13. Prokurist Gg. Baier e. S. Hellmut Georg Alexander Alois.
10. Herrschaftskutsch. Harold Joh. Gardner e. S. Wilhelm Garald Karl.
7. Schneider Albert Jul. Wolf e. T. Luise.
8. Metzger Johs. Friedr. Valent. Griesheimer e. S. Erwin Friedrich.
14. Schlosser Karl Schmidt e. T. Anna Emilie.
10. Lagerhausarb. Alfred Maier e. T. Emma Babette.
11. Schlosser Karl Ruckmich e. T. Gertrud.
13. Schneider Aug. Friedr. Knierlem e. T. Elise.
9. Tagl. Aug. Hch. Schnepple e. T. Rosa Frieda.
10. Magaziner Gust. Emil Mathes e. T. Berta Emma.
15. Reservoheizer Karl Jos. Hammelschmitt e. S. Georg Kurt.
14. Bautechniker Friedrich Wilh. Hitzfeld e. S. Ludwig Wilhelm.
11. Fabrikarb. Christian Aug. Oberacker e. T. Wilhelmine.
13. Packer Jos. Bernard e. T. Luise.
15. Schreiner Karl Zimmermann e. S. Josef.
9. † Fuhrm. Rob. Friedrich Kieninger e. T. Elisabet Luise und e. T. Frieda Hilda.
10. Bohrmstr. Joh. Jak. Weber e. S. Ernst.
16. Schuhmacher Frz. Conradi e. T. Lina.
13. Kfm. Hubert Wilh. Talles e. T. Elsa Ida.
15. Fuhrm. Leonh. Karl Schäfer e. T. Magdalena.
11. Hafenarb. Tobias Ulrich e. S. Johann Wilhelm.
12. Justizaktuar Hch. Bender e. T. Hilda Maria.
16. Amtsgerichtsdiener Aug. Weingärtner e. S. August Heinrich.
11. Cementierer Angelo Viktorio Volpatto e. T. Marie Katharina.
11. Schleifer Urban Reitz e. S. Georg Theodor.
12. Tüncher u. Maler Karl Gottfried Krautter e. S. Richard.
14. Kfm. Albert Meisezahl e. S. Erich Albert.
11. Friseur Jos. Schreiner e. T. Käte.
14. Wagenführer Karl Jak. Groh e. S. Karl Johann.
10. Bäcker (Alfred) Albert Helfrich e. S. Albert.
13. Schneider Frz. Deutschbauer e. S. Franz Xaver.
15. Schreiner Gottlob Hch. Fuchs e. T. Elsa.
12. Wagner Teobald Eiselstein e. S. Otto.

Auszug aus dem Standesamts-Register für den Stadteil Neckarau.

August **Verkündete:**

7. Schlosser Otto Perino und Karoline Sophie Wilhelmine Grethmann geb. Trautwein.
7. Schlosser Karl Friedrich Linemann und Anna Emilie Meisel.
10. Hausbesitzer Makarius Stephan und Therese Schrank.
11. Fabrikarbeiter Fried. Ant. Heinr. Haaf und Maria Stöckler.
12. Former Heinr. Ludw. Bretz und Barb. Brodbeck geb. Wacker.

August **Getraute:**

4. Schlosser Franz Lamp mit Elise Jachmann.
8. Lagerist Johannes Hutter mit Maria Bertsch.
15. Gummiarbeiter Wenzl Strunz mit Therese Eder.
15. Gummiarbeiter Otto Frdr. Fahr mit Anna Maria Colmbach.

Juli. **Geborene:**

30. d. Monteur Hugo Menzel e. S. Hugo Gustav.
31. d. Bierbrauer Heinr. Karl Burkhardt e. S. Heinrich.
30. d. Fabrikarb. Jak. Friedr. Zimmermann e. S. Jakob Friedr.
30. d. Gummiarb. Ferd. Kerschbaum e. T. Maria Theresia.
30. d. Fabrikarb. Jak. Ewald e. T. Ella.

August.

2. d. Fabrikarb. Leonhard Roos e. S. Wilhelm Leonhard.
1. d. Dreher Joh. Strunz e. T. Anna Hermine.
2. d. Fabrikarb. Heinrich Rau e. T. Katharina.
5. d. Bohrer Karl Friedr. Zepp e. S. Karl Theodor.
1. d. Eisendreher Jak. Lorenz Sensbach e. T. Berta Elisabetha.
2. d. Zimmermann Philipp Ludwig e. T. Johanna Maria.
3. d. Gipser Johannes Seitz e. S. Johann.
5. d. Schreiner Joh. Val. Lähr e. T. Anna Barbara.
5. d. Rangierobmann Frz. Karl Büchler e. S. Karl Friedrich.
8. d. Fabrikarbeiter Heinrich Zäumer e. T. Emma Katharina.
6. d. Former Joh. Lutsch e. T. Anna.
7. d. Fabrikarb. Martin Mauchert e. T. Hedwig.
8. d. Fabrikarb. Joh. Baptist Gutsmiedl e. S. Josef.
7. d. Eisenhobler Friedr. Lautersbach e. T. Kath. Barbara.
6. d. Ingenieur Wilh. Aug. Zimmermann e. S. Walter August.
7. d. Eisendreher Adam Reinemuth e. S. Georg Gottlieb.
9. d. Magaziner Adam Wünsch e. S. Artur.
8. d. Schlosser Joh. Bernh. Telger e. T. Elsa Maria Christine.
9. d. Steinhauer Gustav Hagmann e. S. Karl Ludwig.
6.d. Eisenbohrer Lud. Brenneisen e. T. Margareta.
10. d. Fabrikarb. Otto Neuwirth e. S. Leopold.
10. d. Kesselschmied Philipp Mückenmüller e. S. Johann Jakob.
9. d. Maurer Wilhelm Lenz jr. e. T. Elisab. Kath.
7. d. Fabrikarb. Timotheus Santer e. S. Rud. Kurt.
12. d. Magazinier Georg Schaaf e. S. Gg. Ernst.
9. d. Tagl. Alexander Saiko e. S. Franz Alexander.
14.d. Schlosser August Reber e. T. Elise.

August. **Gestorbene:**

2. Eugen Wilhelm, 1 J. 11 M. a., S. d. Metalldrückermeisters Ernst Eugen Lutz.
4. Alfons Eugen, 3 M. 7 T. a., S. d. Kesselschmieds Jos. Dan. Brenneis.
6. Maria Pia, 1 M. a., T. d. Eisenhoblers Ludwig Baro, Franz Sohn.
6. Karl Friedrich, 1 Tag 18 Std. a., S. d. Rangierobmanns Franz Karl Büchler.
7. Anna Maria, 5 M. a., T. d. Schreiners Ludwig Klamm.
8. Wilhelm Josef, 3 M. 19 T. a., S. d. Pressenführers Wilhelm Zeuck.
12. Friedrich Heinrich, 4 M. 16 Ta. a., S. d. Tünchers Friedrich Krause.
12. Anna Kath. Elisabetha, 3 M. a., T. d. Gummiarbeiters Peter Weiß.

Vergnügungsfahrt nach 81052 **Worms-Oppenheim.** Sonntag, 23. August bei genügender Beteiligung. Abfahrt 8 Uhr Rheinbrücke, Ludwigshafen 8.10 Fügen, Rückkunft abends Mannheim 9½ Uhr Fahrpreis Hin- u. Rückfahrt Worms Mk. 1.—, Oppenheim Mk. 2.05.

Kirchweihfest in Neckarau.

Gasthaus zum Eichbaum.

Sonntag und **Montag** in meinem schön dekoriert. Saale öffentliche **Tanzmusik**, ausgeführt v. der Kapelle Winkler. Für kalte und warme Speisen, sowie gutes Bier (hell und dunkel aus der Aktienbrauerei Löwenkeller), reine Weine und aufmerksame Bedienung ist bestens gesorgt. — Hierzu ladet freundlichst ein **L. Orth.**

In der Hauptsynagoge.

Freitag, 21. August, abends 7¼ Uhr. Samstag, 22. August, morgens 9½ Uhr Predigt, Herr Stadtrabbiner Dr. Steckelmacher. Abends 8¼ Uhr. An den Wochentagen: Morgens 6¾ Uhr, abends 6¾ Uhr.

In der Klaussynagoge.

Freitag, 21. August, abends 7¼ Uhr. Samstag, 22. August, morgens 8 Uhr, abends 8¼ Uhr. — An den Wochentagen: Morgens 6¾ Uhr, abends 7 Uhr.

Vermischtes.

Im **Weißnähen, Kleidermachen,** empfiehlt sich. Näh. in der **Expedition.** 27041

Eine **Friseuse** nimmt noch Damen im Abonnement an. Zu erfr. P 4, 6, 3. St. 27036

Fräulein empfiehlt sich im **Flicken u. Stopfen** außer dem Hause. 26989 **Emil Heckelstr. 111, part. lks.**

Tüchtige **Flickerin** empfiehlt sich in- und außer dem Hause. **Frau Bordne,** 62758 Neckarauerlandstraße 14, 2. St.

Entlaufen

Ein Rüden gestromt, numeriert, weiß, senkr. Stirnstreifen, Augen rehb. Fleck, entlaufen b. Bordhof. Abzugeb. geg. gute Belohnung **Rheinaustr. 24, IV.** Vor Ankauf wird gewarnt. 63583

Zwei braungetigerte Jagdhunde abhanden gekommen. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben gegen Belohnung **B 4, 2a,** pt. Tel. 1456. 27031

Geldverkehr

Mk. 9000
II. Hypotheke

auf Geschäftshaus prima Lage per 1. Nov. aufzunehmen gesucht. Off. unter Nr. 63580 an die Exp. dieses Blattes.

Kaufe größeren Posten zweitstellige **Restkaufschillinge.** Gefl. Off. **nur mit detaillierten Angaben** unter Nr. 26990 an die Exped. ds. Bl.

Ankauf.

Gebrauchtes, gut erhaltenes **Damenrad** mit Freilauf zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unt. Nr. 27055 an die Exp. d. Bl.

Ankauf von Knochen, Lumpen, altes Eisen, sowie alte Metalle. 61292 **Fr. Beckerlin, E 7, 8, part.**

Ankauf von Lumpen und Metallen bei 61295 **Frau Zimmermann, Q 4, 6**

Zu verkaufen.

Gutgeh. Viktualien- u. Colonialwarengeschäft in gut. Lage unt. günst. Beding. z. verkauf. Offerten unter M. L. 582 hauptpostl. **Mannheim.** 27043

Gebrauchte Wäschemangel zu verkaufen. J 7, 20. 27043

2 Einmachständer 80 × 70 cm hoch zu verk. 27044 **Rheinhäuserstr. 14, IV. r.**

Stellen finden.

Fräulein

in Anfangsstellung von einem altrenommierten Geschäft gesucht. Höhere Schulbildung Bedingung. Offerten unter Nr. 63891 an die Expedition dieses Blattes.

Tücht. Verkäuferin per 1. Sept. gesucht. J. Scheitele Colonialwaren F 5. 26977

Fräulein kann das Kochen gründlich erlernen. 63530 Privatpension L 12, 8, 2. St.

Mädchen jeder Art, Bürgl. Köchin, Herrsch.-Köchin, Kinder- u. Hausmädchen, Zimmerm. suchen u. finden d. best. Stellen 63506 G 6, 2, 2. Stock.

Mädchen jeder Art suchen und finden die beste Stelle. 26853 **Büro Böhrer, J 3, 1.** Tel. 3516

Mietgesuche.

Ein best. Kaufm. sucht ein hübsch möbl. Zimmer (2. Stock) per 1. Okt. in nur guter Lage, mittl. Planken bevorzugt. Offerten unt. Nr. 27035 an die Exped. d. Bl.

Wohnung von 3 bis 4 **Zimmern,** möglichst part., wird zum 1. Okt. von 3 erwachsen. Personen gesucht. Off. mit Preis unter Nr. 27031 an die Exped. dieses Blattes erbet.

Werkstätte.

U 3, 24 kleine Werkstätte evtl. **mit Keller zu vermiet.**

U 4, 19a, große helle Werkstätte, elektrisch. Anschluß, zu vermieten. 27040

Läden

Großer Laden zu vermieten mit Hinterzimmer, p. sofort oder 1. Oktober. 63302 Näheres **D 2, 15,** 1. Stock.

Zu vermieten.

C 2, 19 2. Stock, 4 Zimmer u. **Bureau** sof. o. später z. v. Näh. Part. 27033

D 7, 20 Hths., 1 Tr., 1 groß. Zim., Küche u. Keller per sofort od. später z. v. 63735 Näh. das. u. 4. St., Vorderh.

E 7, 15b

Schöne 4-Zimmerwohnung zu vermieten. Näh. part. 63319

Friedrichsring

eleg. Etage, 3 Treppen hoch, 7 Zimmer, Bad, Küche, Speisekammer, 2 Mansard., 2 Keller, elektr. Licht 2c., Preis Mk. 1600, per Mitte Okt. zu vermieten. Näheres durch 63887

J. Zilles,
Immobilien- und Hypotheken-Geschäft.
Telephon 876. **N 5, 1.**

Waldparkstraße 39

3 u. 4 Zimmer, Küche, Bad, elegante Ausstattg., zu vermieten. 62595

Möbl. Zimmer.

B 5, 2 2. Stock, schön möbl. Zim. zu vm. 26944

B 4, 16 fein möbliert. Zimmer zu verm. 63819

B 6, 22a, 4. St., eleg. möbl. Zim. ev. mit Schlafkabinet sofort zu vermieten. 26840

C 3, 24 2 Treppen, möbl. Zimmer an feinen Herrn oder Fräul. zu v. 26848

C 7, 15 2 Tr. möbl. Zimm. zu verm. 26859

D 1, 3, 2 Treppen

schön möbl. Zimmer per 1. Sept. an besseren Herrn zu verm. 63857

D 5, 6 1 schön möbliert. Zim. sofort zu verm. 26882

E 3, 13 zwei schön möblierte Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, ganz in der Nähe der Fruchtbörse, zu vermieten. 63229

E 5, 1, 2 Tr. r., gut möbliertes **Zimmer,** auf die Planken gehend, sofort oder später zu vermieten. 26743

F 6, 8 1 Stiege hoch, ein schön möbl. **Zimmer** an bess. Herrn per 1. Sept. zu verm. 63807

J 4a, 4 1 Tr., möbl. Zim. z. v. 27040

F 6, 14/15 3 Trep. links, schön möbl. Zim. an Fräul. per sofort oder 1. September zu vermieten. 26966

G 7, 19 1 Treppe, gut möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. 63226

H 5, 3/4 3 Tr. Aufgang r. schön möbl. Zimmer an Herrn oder Fräul. p. sof. ob. sp. z. v.

H 7, 25 2 Tr., möbl. Zim. mit zwei Betten und Pension zu verm. 26928

J 3a, 11 3. St. l. sch. m. Zim. p. 1. Sept. z. v. 27046

J 7, 22, part., schön möbl. helles Zimmer mit oder ohne Pension per 1. Sept. zu v. 26830

L 4, 9 2 Trepp. links, schön möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension z. v. 27042

L 12, 3 1 Tr., gr. gut möbl. Zim. z. v. 63899

Q 7, 6, 3. St. r., sch. möbl. Zim. sof. z. verm. 27046

U 3, 18 2 Tr., fein möbl. Zim. sof. zu verm. 27038

Alphornstr. 12, 3. Stock, gut möbl. Zim. mit 1 o. 2 Bett. mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. 26881

Bismarckplatz 5 2 Treppen, **großes schön möbl. Zimmer z. v.** 26912

Collinistraße 24, 3 Treppen schönes Balkonzim. m. freier Aussicht in ruh. Lage sof. z. v. 26955

Holzstr. 7, Nähe Luisenr., 1 Tr. r. gut möbl. Zim. z. v. 26766

Gontardstr. 15, pt., neu möbl. Zimmer an anst. Fräulein sofort zu verm. 27039

Kaiserring 32

gut möbl. Wohn- u. Schlafz. sof. od. später z. v., das. 1 Trpp. fein möbl. Zim. sof. od. später z. v. 27044

Oestlicher Stadtteil

Lameystraße 13, parterre schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer an nur besseren Herrn sofort zu vermieten. 63280

Stamitzstr. 4 2. Stock, nähe Meßpl., schön möbliertes Balkon-Zimmer in eleg. Neubau sof. od. spät. billig an besseren Herrn z. v. 26965

Windeckstr. 31, 2. St., hübsch bequem. sep. Zim. zu verm. 26838

Schön möbl. Zim. ev. mit Pens. u. Klavierb. an best. Frl. zu v. Off. unter Nr. 26956 an die Exp.

Trauerhüte

in allen Preislagen stets vorrätig 80218

Babette Maier, F 6, 8.

Mitteilung des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz.

Hilfstätigkeit für Donaueschingen.

Nachdem ein das ganze Land umspannender **Hilfsausschuß für die Brandbeschädigten in Donaueschingen** sich gebildet hat und durch einen von namhaften Vertretern aus allen Landesteilen unterzeichneten Aufruf vom 8. August in Tätigkeit getreten ist, bitten wir alle unsere Vereine und alle sonstigen uns zugesicherten Sammelstellen der Bankhäuser, Zeitungsexpeditionen usw. zur Vermeidung von Zersplitterung der Sammeltätigkeit ihre Sammlungen an die des genannten Hilfsausschusses anzuschließen und die Spenden dorthin abzuliefern.

(Für Karlsruhe an die Städtische Sparkasse, Karl-Friedrichstraße 8).

Seine unmittelbare werktätige Fürsorge in Donaueschingen selbst wird der Landesverein vom Roten Kreuz, wie schon nach seinem Aufruf vom 6. August eingeleitet, selbstverständlich fortsetzen. 80043

Der Vorsitzende:
Limberger, Generalmajor z. D.

8jährige Praxis! Mannheim, 8jährige Praxis!

Nervenschwäche

Nervenzerrüttungen, Schwächezustände, Blasen- und **Geschlechtskrankheiten,** sowie Gicht, Rheumatismus, Ischias, Muskelschwund, Hysterie, Neuralgien, Haarkrankheiten, Flechten, Beingeschwüre etc., auch alte und schwere Fälle behandelt mit bestem Erfolge ohne Berufsstörung arzneilos durch

Natur- u. elektr. Lichtheilverfahren

giftfreie Kräuterkuren und Elektrotherapie. 77524

Nähere Auskunft erteilt:

Direktor Hch. Schäfer

Lichtheil-Institut „Elektron“ nur N 3, 3, I.

Telephon 4320.

Sprechstunden täglich von 9—12 und 2—9 Uhr abends. Sonntags von 9—12 Uhr.

Wunderbare Erfolge. Hunderte Dankschreiben.

Damenbedienung durch Frau **Rosa Schäfer.**

Zivile Preise. Prospekte gratis.

Erstes, grösstes und bedeutenstes Institut am Platze.

Zur Mitnahme auf die Reise 80811
ist
feine harte

Cervelatwurst

die bestgeeignetste Wurst. Dieselbe empfehlen aus großem Vorrat bis auf weiteres bei 5 Pfund Abnahme schon zu

Mk. 1.40 pro Pfund

Geschwister Leins, O 6, 3.

MARCHIVUM

Abonnement:
80 Pfennig monatlich.
Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen inkl. Postaufschlag M. 1.91 pro Quartal.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate:
Die Kolonel-Zeile . . . 25 Pfg.
Auswärtige Inserate . 30 „
Die Reklame-Zeile . . 1 Mark

Telephon: Redaktion Nr. 377. Expedition Nr. 218.

Nr. 146. Donnerstag, den 20. August 1908. 118. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Verlegung der Mannheimer Frühjahrs- und Herbstmesse betr. 31723

Nr. 85111 P. Wir bringen hiermit die mit Zustimmung des Stadtrats Mannheim erlassene und von Großh. Herrn Landeskommissär unterm 6. ds. Mts. Nr. 5601 für vollziehbar erklärte ortspolizeiliche Vorschrift, wonach § 1 der Meßordnung für die Stadt Mannheim vom 22. Juli 1895 wie folgt abgeändert wird, zur öffentlichen Kenntnis.

§ 1.

Der Stadt Mannheim ist jährlich die Abhaltung von zwei Messen gestattet. Die erste beginnt am 1. Sonntag im Mai, die zweite am 1. Sonntag im Oktober. Jede Messe währt 10 Tage.

Mannheim, 11. August 1908.

Großh. Bezirksamt, Polizeidirektion:
gez.: Dr. Castenholz.

Nr. 32887 I. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, 18. August 1908.

Bürgermeisteramt:
von Hollander.

Bekanntmachung.

Herrenlose Hunde betr.

Eingefangen und bei Wilhelm Zender, Lindenhofstr. 43 untergebracht ein herrenloser Hund: Rasse: Teckel, Geschlecht: männlich, Farbe: Rücken, Kopf u. Ohren schwarz, Füße, Brust braun.

Mannheim, 18. August 1908.

Großh. Bezirksamt, Polizeidirektion.

Bekanntmachung.

Herrenlose Hunde betr.

Eingefangen und bei Friedrich Kreß, Weichenwärter, Schwetz.-Straße 101 2. St. untergebracht ein herrenloser Hund; Rasse: Foxterrier, Geschlecht: männlich, Farbe: weiß mit schw. Flecken (r. Auge blind.) 13512

Mannheim, 18. August 1908.

Großh. Bezirksamt. Polizeidirektion.

Handels-Register.

Zum Handelsregister B, Bd. VII, O.-Z. 33, wurde heute eingetragen: Firma „Internationale Telefon- & Telegrafendraht-Gesellschaft mit beschränkter Haftung", Mannheim. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der An- und Verkauf von Draht für Telefon- und Telegrafenanlagen nach den Erfahrungen und nach dem System des Ingenieurs und Physikers Josef Poliakoff. Die Gesellschaft ist befugt, gleichartige oder ähnliche Unternehmungen zu erwerben, sich an solchen zu beteiligen oder Zweigniederlassungen zu errichten. Das Stammkapital beträgt 20000 Mark. Geschäftsführer sind Josef Poliakoff, Ingenieur & Physiker, Homburg v. d. H. Adolf Wolff, Fabrikdirektor, Mannheim. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 20. Juni und 12. August 1908 festgestellt. Jeder Geschäftsführer ist für sich allein zur Vertretung der Gesellschaft und Zeichnung der Firma berechtigt. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. 13513

Mannheim, 18. August 1908

Gr. Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Die Uebertretung der Feldpolizei-Ordnung betreffend.

No. 33240 I. Wir warnen wiederholt vor Entwendung von Obst und anderen Feld- und Gartenfrüchten, da wir zur Vermeidung von größerem Schaden gezwungen sind, mit unnachsichtiger Strenge zu bestrafen. Namentlich die Eltern, Vormünder oder Pfleger unmündiger Kinder werden darauf aufmerksam gemacht, daß gegen sie wegen von den Kindern begangenen Frevel gemäß § 11 Feldpolizeiordnung strafend vorgegangen werden kann. 31722

Mannheim, 15. August 1908.

Bürgermeisteramt:
Dr. Finter.

Bekanntmachung.

Die Rettung des 9 Jahre alten Volksschülers Johann Friedrich Stahl in Neckarau vom Tode des Ertrinkens betr.

No. 28612 I. Dem Taglöhner Wilhelm Becker in Neckarau, welcher am 2. Juli ds. Js. den 9 Jahre alten Volksschüler Johann Friedrich Stahl von Neckarau durch mutvolles und entschlossenes Handeln vom Tode des Ertrinkens im Altwasser des Rheins bei Neckarau gerettet hat, wurde mit Erlaß Großherzogl. Herrn Landeskommissärs hier vom 12. August 1908 No. 6214 eine

öffentliche Belobung

ausgesprochen und eine

Geldbelohnung

im Betrage von

zwanzig Mark

zuerkannt.

Mannheim, 14. August 1908.

Großh. Bezirksamt Abt. I.
Dr. Clemm. 13514

Bekanntmachung.

Nr. 4248. **Fräulein Elise Erle**, hier wohnhaft, hat als Erben der Alice geb. Erle, Witwe des Kaufmanns Eduard Montigny, den Verlust des von der diesseitigen Kasse auf den Namen der letzteren ausgestellten **Sparbuchs Nr. 2063** mit einem Einlageguthaben am 12. Juli 1907 von Mk. 348.71 außer angezeigt und dessen Kraftloserklärung beantragt.

Wir bringen diesen Antrag mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß gemäß § 14 des Gesetzes vom 18. Juni 1899 die Kraftloserklärung des genannten Sparbuchs erfolgen würde, wenn dasselbe nicht **innerhalb eines Monats** vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, von seinem derzeitigen Inhaber unter Geltendmachung seiner Rechte außer vorgelegt wird.

Mannheim, 18. August 1908.

Städtische Sparkasse:
Schmelcher. 13510

Vergebung von Bauarbeiten.

Nr. 12094 I. Die Ausführung von zwei Treppenanlagen an der Jungbuschbrücke soll öffentlich vergeben werden. 31720

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Tiefbauamt, Litra L 2, 9 zur Einsicht auf und können Angebote gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten von dort bezogen werden.

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen dem Tiefbauamt bis zum **Montag, 31. August 1908, vormittags 11 Uhr,** einzureichen, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach Eröffnung der Verdingungsverhandlung eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen.

Zuschlagsfrist: 6 Wochen.

Mannheim, 18. August 1908.

Städt. Tiefbauamt.

Vergebung von Fuhrleistungen

Nr. 12245 I. Die Fuhrleistungen in den Dienstbezirken Neckarau, Käferthal und Waldhof sollen öffentlich vergeben werden.

Die Bezirkseinteilungspläne und Bedingungen liegen auf dem Tiefbauamt Litera L 2, 9 zur Einsicht auf und können Angebotsformulare und Bedingungen gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten von dort bezogen werden.

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, dem Tiefbauamt bis zum 31721

Montag, 31. August 1908, vormittags 11 Uhr

einzuliefern, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach Eröffnung der Verdingungsverhandlung eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen.

Zuschlagsfrist: 6 Wochen.

Mannheim, 18. Aug. 1908.

Städt. Tiefbauamt.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, 21. August 1908, vormittags 10 Uhr,

werde ich in Käferthal vor dem Rathaus gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 63901

1 Standuhr mit Kasten.

Mannheim, 20. August 1908.

Göz, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die Städt. Sparkasse Mannheim verzinst:

Guthabensbeträge bis incl. Mk. 1000.— zu 3½ %.
„ „ „ 5000.— „ 3¼ %.
„ „ „ 15000.— „ 3 %.

Mannheim, den 11. August 1908.

Städtische Sparkasse.
Schmelcher.

13470

Ackerverpachtung.

Samstag, den 22. August 1908, nachm. 3 Uhr

verpachten wir auf 6 jährigen Zeitbestand nachverzeichnete städt. Grundstücke auf dem Rathause in Neckarau

Lgb. Nr.	Los Nr.	Gewann	Fläche
10578	7	Garten bei der Niederbrücke	3,96 ar
19524	a u. b.	Bei der Gummifabrik	7,86 „
16810	320	Kurze Horst	7,05 „
16858a		Beim Friedhof	20,92 „
12683	1	Im Hinterhofen	1,61 „
11056	8	Bei den Brechlöcher	10,48 „
12024		Im Zahnig	18,69 „
15273		Hermsheimer Bösfeld	11,14 „
19032		Im Zahnig	66,54 „
12261b	1—4	Im Aufeld	72,00 „
10815		In der Gang	9,10 „
11211a		Auf dem neuen Mannh. Weg	14,89 „
11006		Beim Steinsweg	11,77 „
12430a		Schwinngewann	19,98 „
15566b		Schlittengewann	12,16 „
13484b		Im Oberteil	17,80 „
16782	3, 6 u. 12	In der Angel	25,00 „
13564b		Frohnäcker	20,74 „
13591		dto.	14,31 „

Mannheim, 15. August 1908.

Städt. Gutsverwaltung
Krebs 31713

Acker-Verpachtung.

Samstag, den 22. August 1908, vormittags 11 Uhr

versteigern wir auf unserem Bureau U 2, 5 nach verzeichnete städt. Grundstücke auf 9 jährigen Zeitbestand. 31714

Lgb. No.	Los No.	Gewann	Fläche
5809	1 u. 2	Kuhweide 4. Gewann	55,42 ar
5879		Welsche Gärten	39,71 ar
5618	1 u. 2	Hinterschleden	104,10 ar
426	1, 2 u. 3	Spelzengärten 3. Gewann	137,07 ar
417		„ 2. „	27,59 ar
405		„ 2. „	46,88 ar
1892	1. bis 17.	Allmend im Huthorst	645,76 ar
525	31.	2. Sandgewann	17,60 ar
693		5. „	74,88 ar
1816		12. „	21,69 ar
1768		37. „	16,88 ar
1769		37. „	16,68 ar
1869		64. „	19,07 ar

Mannheim, den 15. August 1908.

Städt. Gutsverwaltung:
Krebs.

Kanalarbeit.

Zur Herstellung eines 275 m Kanal Zementrohrkanals von 25 bis 35 cm L. W. nebst den erforderlichen Schächten in der Neugasse in Neckarhausen, vergeben wir namens dieser Gemeinde die bezüglichen Arbeiten und Lieferungen im Angebotsverfahren in Akkord. Die Angebote, wozu die Vordrucke von uns abgegeben werden, sind bis **Mittwoch, 2. Sept. ds. Js. vormittags 9 Uhr** auf dem Rathaus in Neckarhausen einzureichen. Pläne und Bedingungen liegen unterdessen auf unserem Geschäftszimmer zur Einsicht auf.

Heidelberg, 14. August 1908.

Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

Vergebung von Entwässerungsarbeiten.

Nr. 10076 I. Die Entwässerungsarbeit für das Wohngebäude bei der Kläranlage soll öffentlich vergeben werden.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Tiefbauamt, Litra L 2, 9, zur Einsicht auf und können Angebotsformulare und Massenverzeichnisse gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten von dort bezogen werden. 31710

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen dem Tiefbauamt bis zum

Montag, 31. August 1908, vormittags 11 Uhr

einzuliefern, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach Eröffnung der Verdingungsverhandlung eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen.

Zuschlagsfrist: 6 Wochen.

Mannheim, 12. August 1908

Städt. Tiefbauamt.

N 3, 11, 3 Trpp., ein sch. möbl. Zimmer zu verm. 28486

Konkurs.

Nr. 8267. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Diplomingenieurs Leopold Augstmann in Mannheim ist, nachdem der Zwangsvergleich rechtskräftig bestätigt ist, aufgehoben. 13505

Mannheim, den 20. August 1908.

Gerichtsschreiberei. Großh. Amtsgericht.
Edelmann.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, 21. August 1908, nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier, ev. am Pfandorte, gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Möbel aller Art, 1 Partie Damenkleider- und Seidenstoffe, Damenkleidungsstücke 1 Schreibtisch, eine Partie Friseur-Artikel, (Pomade, Seife, Kämme rc.) 1 Kalandermaschine, Büfetts, Silberschrank, Glas- u. Porzellan-Geschirr, Flaschen-Weine, Liqueur u. Sonstiges.

Mannheim, 20. August 1908.

Koster, Gerichtsvollzieher. 63894

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, 21. August 1908, nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal hier Q 4, 5, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 63896

Möbel verschiedener Art und sonstiges.

Mannheim, 20. August 1908.

Hayple, Gerichtsvollzieher.

Dungversteigerung.

Am **Montag, 24. August 1908 vormittags 10 Uhr** versteigern wir auf unserem Bureau, U 2, 5, das Dungergebnis von 90 Pferden vom **24. August 1908** bis mit **27. September 1908** in Wochenabteilungen gegen bare Zahlung. 31712

Mannheim, 15. August 1908.

Städt. Fuhrverwaltung:
Krebs

Arbeitsvergebung.

Zum Bau eines Gemeindehauses mit Kleinkinderschule in Neckarhausen sollen nachstehende Arbeiten im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden: 81032

Erd- und Maurerarbeiten
Steinhauerarbeiten
Eisenlieferung
Zimmerarbeiten
Schmiedearbeiten
Blechnerarbeiten
Gipserarbeiten
Glaserarbeiten
Schreinerarbeiten
Rolladenlieferung
Schlosserarbeiten
Tüncherarbeiten
Tapezierarbeiten.

Diesbezügliche Angebotsformulare werden gegen Selbstkosten in Neckarhausen Haus Nr. 95 abgegeben, wo auch Verträge und Pläne zur gefl. Einsicht offen liegen.

Die Preisangebote sind längstens bis **Mittwoch, 26. l. Mts. nachmittags 6 Uhr** dortselbst verschlossen, mit der nötigen Aufschrift versehen, einzureichen. Zuschlagsfrist 2 Wochen.

Neckarhausen, 18. August 08.

Ph. Hörauf, Architekt.

Einmachen ohne Kochen kann man mit **= Monopol- = Einmach-Essig;** derselbe verleiht dem Eingemachten jahrelange Haltbarkeit und vorzügl. Geschmack.

Zu haben in Mannheim bei M. Hannstein, L 14, 1; Jakob Lichtenthäler, Drog., B 5, 11; Jakob Harter, N 4, 23; Jakob Hess, Q 2, 13; Wilh. Kern, E 4, 1; Carl Friedr. Bauer, U 1, 18; Gebr. Koch, F 5, 10; Ferdinand Beck, J 3, 1; Jakob Walther, K 3, 23; Carl Kaleriem, Traitteurstr. 57; Eduard Bassler, Augartenstr. 6; Oskar Trautwein, T 6, 19; Otto Steinhäuser, Mittelstr.; Robert Burger, Gontardplatz; Gebr. Zipperer, Rheindammstr. 26. In Wallstadt bei: Joseph Utz. 7641

Nirgends kaufen Sie 58580 **Verbandwatte, Krankenpflege u. Gummiartikel** vorteilhafter wie in der **Markt-Drogerie Doppelmayr, F 2, 9.** 56580

Trauringe D. R. P. — **ohne Lötfuge,** kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei 77111 **G. Fesenmeyer, P 1, 3,** Breitestraße.

Jedes Brautpaar erhält eine geschnitzte Schwarzwälder Uhr gratis.

Verfolgt wird jede Nachahmung der echten **Carbol-Teerschwefel-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Steckenpferd. Es ist die beste Seite gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Blütchen, Gesichtspickel rc. à St. 50 Pfg. in **Mannheim:** Stern-Apotheke, T 3, 1. 7180 Merkur-Drogerie, Gontardplatz 2

Das **natürlichste** und **sicherste Mittel** gegen **Stuhlverstopfung** ist unbestritten

Kuhfus' Grahambrot

(preisgekr. auf der Bäckerei-Ausstellung in Mannheim 1904). Aus **gewaschenem** Weizen nach streng hygienischen Grundsätzen hergestellt. **Absolut rein, wohlschmeckend und leicht verdaulich.**

Bestes Brot für **Magenleidende u. Diabetiker. Aerztlich empfohlen.** Zu haben in den meisten besseren Delikatessen- u. Kolonialwarengeschäften.

Alleiniger Hersteller für Mannheim-Ludwigshafen und Umgebung. 79898

Preis 1 Ganzes 40 Pfg., Preis ½ 25 Pfg.

Lieferung frei ins Haus.

Emil Gros, Bäckerei und Conditorei, **Mannheim-Lindenhof,** Eichelsheimerstr. 36.

— Telephon No. 2070. —

Das auf einem ganz neuen Prinzip beruhende **Mannesmann-Licht**

hat bei enormer Gasersparnis von **52%** einem dem elektrischen Licht gleichwertige dekorative Wirkung, übertrifft dieses aber an Billigkeit um das **3½ bis 10 fache.** Die geringen **Anschaffungskosten** (von M. 4.75 an) machen sich schon in ca. zwei Monaten bezahlt.

Mannesmann-Licht ist leicht an jeder vorhandenen Krone anzubringen. — Wegen der vielen Patentverletzungen fordere man bei seinem Installateur ausdrücklich **Mannesmann-Licht**

7734

Handelshochschule.

Das ausführliche Programm der Handelshochschule für das Wintersemester 1908/09 kann auf dem Sekretariat der Handelshochschule (Kurfürst Friedrich-Schule, C 6, Erdgeschoß), auf den Büros der Handelskammer (B 1, 7b), des Verkehrsvereins (Kaufhaus Bogen 37), der kaufmännischen Vereine, sowie im Zeitungskiosk am Wasserturm in Empfang genommen, auch auswärts vom Sekretariat der Handelshochschule (Mannheim, Kurfürstenschule) unentgeltlich und portofrei bezogen werden. 31605

Mannheim, den 28. Juli 1908.

Der Studiendirektor der Handelshochschule:
Prof. Dr. Schott.

Uhr samt Kette für nur Mk. 2.—. Wegen Ankauf gross. Quantitäten Uhren vers. schles. Exporthaus: 1 prachtvolle vergold., 36 stündige Präzisions-Anker-Uhr samt schön. Kette für **nur Mk. 2.—** wie auch eine 3jähr. schriftliche Garantie. Bei Abnahme von 3 St. Mk. 5.50 Versandt p. Nachnahme durch das Franz.-Schlesische Exporthaus **A. Gelb, Krakau 90/20a** NB. Für Nichtpass. Geld retour.

Wichtig für Damen! Besonders günstige Gelegenheit bietet sich den geehrten Damen beim Einkauf von **Stickereien** und **Festons.** Ich versende an Private Madapolamstickerei auf Doppelstoff. Meter 10 Pfg. für Beinkleider und Nachtjacken Meter 15 u. 20 Pfg. Rockstickerei Meter 30 und 40 Pfg. bunte Stickereien Meter 15 und 20 Pfg. Wäschebändchen, grosse Auswahl, 10 Meter 30 Pfg. Hemdenpassen (Handarbeit) Stück M. 1.10, Klöppelspitzen (Handklöppelei) 08 Pfg. „Klasseneinsätze „Schlafe wohl" „Träume süss" 20 Pfg. Klöppelspitzen Meter 20 Pfg. Muster versend umgeh. und franko das **Stickerei-Versand-Haus A. Seider, Danzig.**

Kopfläuse mit Brut vernichtet radikal Rademachers Goldgeist. Patentamtl. gesch. No. 75198. Geruch- und farblos. Reinigt die Kopfhaut von Schuppen, befördert den Haarwuchs, verhütet Zuzug von Parasiten. Wichtig f. Schulkinder. Flasche 50 Pfg. **Erhältlich in den Drogerien.** 7192

Mein Geschäft befindet sich jetzt **N 2, 12.** C. Hauffe, Monogramm u. Kunststickerei.

Marianne Sachs Damenschneiderin Lange Rötterstr. 14 (am Weinheimer Bahnhof). Anfertigung aller Arten **Kostüme** chick und elegant. 632-7

Wein- u. Liqueur- :: Etiquetten :: Speisekarten und :: Weinkarten :: Fremden-Listen :für Gasthäuser: empfiehlt die **Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.**

Darlehen von Selbstgeber gegen Lebensversicherungsabschluß, zinsfrei, ohne vorherige Kosten. Off. u. Nr. 60802 an die Exp. ds. Bl.

Eigentümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Franz Kircher. — Druck und Verlag: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

MARCHIVUM